

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 29. Dezember 1904.

Nummer 11.

Terminisches.

Herr S. C. Johnson, der neu erwählte Legislatur-Repräsentant des Distrikts, in welchem Gillespie County liegt, befürtwortet ein Gesetz, durch welches die sogenannten „Hoping Contests“ verboten werden sollen.

Gregorio Cortez, der berüchtigte Desperado, hat sich im County-Gefängnis in Columbus mit einer jungen Mexikanerin Namens Estafana Garza aus Manor von County-Richter Mansfield trauen lassen. Er wurde in Colorado County wegen Ermordung des Sheriff Glover von Gonzales County zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt; das Urteil wurde vom Criminal-Appellationsgericht bestätigt, und er wird nächstens nach dem Zuchthause gebracht werden.

Die Bürger von San Marcos hatten vorletzten Mittwoch Abend eine Massenversammlung im Court-Haus, um den Vorschlag einer St. Louiser Firma, zwischen San Marcos und Kuling eine elektrische Eisenbahn zu bauen, zu besprechen. Richter Weighobers theilte Näheres über das Projekt mit. Herr Wm. Giesen sr. hielt ebenfalls eine Ansprache und sagte, daß er mit einigen Mitgliedern der betreffenden St. Louiser Firma persönlich bekannt sei und dieselben als zuverlässige Leute kenne. Ein Comité, bestehend aus den Herren Goforth, Lacey, Malone, Rogers und Mayor Porter wurde ernannt, um Subscriptionen zu sammeln. Der geforderte Betrag wurde binnen kurzem gezeichnet.

In Kentree, Prairie Lea und Martindale fanden ebenfalls Versammlungen statt, und Comiteen wurden ernannt, um Beiträge zu sammeln.

Eine Firma in Houston hat vom 1. November bis Weihnachten für ungefähr \$100,000 Butter aufgebraut, geschlachtet, gerupft und nach dem Norden verandt.

Das Nachsteheende ist aus dem „Kuling Signal“ überjset:

Der Prediger las das Local Option-Gesetz vor und erhob die Beschuldigung, daß dasselbe im County und in der Stadt San Marcos fortwährend übertreten werde.

Er sprach von einem alten Neger Namens Dick, welcher ein requäres Schnaps-Transportgeschäft mit Kühnheit und Eifer betreibt und sagte: „Es sind Leute in dieser Stadt, die ihren Lebensunterhalt verdienen, indem sie Bestellungen für Whiskey entgegennehmen.“ Er sagte, daß die „Liquor“-Leute sagen, man könne keinen Whiskey in dem zwölf Meilen entfernten Maxwell oder in dem sieben Meilen entfernten Hunter bestellen. Er sagte, daß das Gesetz, welches es für ungesetzlich erklärt, berauschende Getränke in einer Prohibitionsstadt, außer auf ärztliche Anweisung hin, zu verkaufen, beständig übertreten werde, aber es wären so viele Christen und so viele Beamte da, die die Waare gebrauchten, daß es schwierig sei, das Gesetz durchzuführen.

Herr Harris machte die überraschende Erklärung, daß ein gewisser Mann, der aus einer „Anti“-Stadt dorthin gezogen ist, um dem Einfluß der Saloons zu entgehen, seinen elfjährigen Sohne zu oft wiederholten Malen 50 Cents gab, und der Knabe ging in die Stadt und bekam Schnaps, ohne eine schriftliche Anweisung oder auch nur einen Fehderzettel zu haben. Er sagte, daß die Familie dieses Mannes sagt, sie könnten nicht dort bleiben, weil der Vater dort mehr trinke, als er in einer Saloon-Stadt getrunken hätte.

Ein glückliches Neujahr

wünschen allen ihren werthen Lesern, Leserinnen, Freunden und Kollegen

Hochachtungsvoll

Die Herausgeber.

Hätte ein Anti-Prohibitionist obige überraschenden Enthüllungen gemacht, so würden unsere prohibitionistischen Freunde im ganzen Staate verkündet haben, daß die ganze Geschichte eine unqualifizierte Erfindung („Fabrikation aus dem ganzen Zeug“) sei, um die Sache zu schädigen. Da aber diese Enthüllungen von einem der begabtesten Prediger im Staate herrühren, von einem Manne, dessen Charakter über jeden Zweifel erhaben ist, müssen sie als unüberlegte That sachen gelten.

Wenn nun die Mittheilungen dieses guten Mannes auf Wahrheit beruhen, warum sollte dann irgend ein Gemeinwesen versuchen, die licencierten Wirtschaften, die unter polizeilicher Aufsicht und unter Cautio stehen, so daß auch die geringste Gesetzesverletzung rechtlich verfolgt werden kann, abzuschaffen, um den niedrigen zweifelhaften Saloons, den „Clubzimmern“ und den Ambulanz-Kneipen Raum zu geben, wie sie in San Marcos und in anderen Prohibitionsstädten florieren?

Rev. Harris zeigte sonder Zweifel und von der Kanzel herab vor einer der zahlreichsten Zuhörerchaften, die sich je in San Marcos versammelt haben, daß Whiskey in San Marcos verkauft wird, und als sichtbaren Beweis für seine Behauptung produzierte er zwei Flaschen davon, die er sich an demselben Tage von einem Mexikaner in San Marcos hatte kaufen lassen.

Wenn nun Whiskey in San Marcos und anderen Prohibitionsstädten so leicht zu bekommen ist, wo ist dann die Nothwendigkeit, die Saloons hinauszuführen, und Staat und County um die Lizenzgebühren und den (Wond-)Schuß gegen Gesetzesübertretungen zu berauben? Wenn, in anderen Worten, der wirkliche Verkauf und Genuß von Whiskey dadurch nicht verhindert wird, wozu dann die Unkosten einer Prohibitionswahl? Alles, was man damit erreicht, ist das Schließen einiger Thüren, und einem Verlust an Staatseinkünften. Das Verkaufen und Trinken von Whiskey hört nicht auf. Clubräume, „Blinde Tiger“ und Ambulanzkneipen entstehen, und nicht nur die Staatsgesetze, sondern auch die Gesetze des Anstands werden verletzt. Es treten Zustände ein, gerade wie sie Rev. Harris geschildert hat; und er verdient für seine furchtlosen Enthüllungen Anerkennung, anstatt daß man ihn, wie es — so hören wir — von seinen prohibitionistischen Freunden geschieht, schmäht, weil er die Wahrheit gesagt hat.

Eine angenehme Bille.
Keine Bille ist so angenehm und positiv wie DeWitt's Little Early Risers. Dieselben sind so mild und wirksam, daß Kinder, schwächliche Damen und schwache Leute sie gern nehmen, und starke Leute sagen, es sind die besten Pillen, die verkauft werden. Zu haben B. C. Voelckers.

Die „Seguiner Zeitung“ macht bekannt, daß die Nachricht, daß sie zu verkaufen sei, völlig aus der Luft gegriffen ist.

Ein zahmer Hirsch, den Herr Hugo Starke von Seguin seit anderthalb Jahren besaß, riß sich vom Strick los und suchte das Weiße. Das Thier trägt ein ledernes Halsband.

An einem einzigen Tage während der vorletzten Woche kamen in der Prohibitionsstadt Denison in Nordtexas ungefähr tausend Krüge Wein und Whiskey per Express an. Viele frühere Wirthe sind jetzt dort im „Cold Storage“-Geschäft; das heißt, sie bewahren die Getränke auf, die von den Consumenten auswärts gekauft werden, und erhalten dafür ein Salair. Mander Ex-Wirth steht sich dabei viel besser, als zur Zeit der offenen Wirtschaften. Aber daß Mäßigkeit und Anstand durch Einführung der Prohibition gefördert wurden, soll sehr zu bezweifeln sein.

Erprobt seinen Werth.
Simmons' Leberreiniger ist das werthvollste Mittel, das ich je für Verstopfung und Leberstörungen gebraucht habe. Er beorgt seine Arbeit gründlich, verursacht aber nicht Leibweh, wie ähnliche Medicinen es thun. Ich empfehle ihn bei jeder Gelegenheit. M. M. Tomlinson, Oswego, Kansas. — Preis 25c.

In San Marcos fand am Montag ein „Hoping Contest“ statt. W. D. Malone, ein Theilnehmer, stürzte mit seinem Pferde und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Bei oder in San Marcos brannte am Montag Abend eine große Scheune des Herrn T. W. Elliott nieder. Viel Futter und Farmgeräthe verbrannten.

In Denton wurde am Montag Abend ein junger Mann Namens E. Street erschossen. In dem Lokal, in dem sich dies ereignete, fand man eine Menge leere Flaschen und Krüge. Da Denton Prohibition hat, waren es vermutlich Medicin-Flaschen und Wasserkrüge.

In Kuling und in Taylor hat es in der Nacht vom Sonntag auf den Montag gut geregnet.

Governor Lanham hat zu Weihnachten 27 Zuchthaussträflinge begnadigt.

In und bei Marion sollen noch 3000 Ballen Baumwolle liegen.

Der County Clerk von Guadalupe County hat Heirathsscheine ausgestellt für Ernst Schulz und Amanda Hoese, und für G. W. Bush und Lena Günther.

In der Baumwoll-Compresse zu Seguin waren bis Mitte voriger Woche 10,700 Ballen „zusammengedrückt“ worden.

In Killeen wurde ein Hotel unter Quarantäne gestellt, weil jemand darin an dem Blattern erkrankte.

Im Blatternhospital zu San Antonio befand sich neulich zum ersten Male seit langer Zeit kein Patient.

Die „Galveston News“ hat ausgerechnet, daß über eine halbe Million Ballen Baumwolle im Staat noch zurückgehalten werden.

Das nächste Staats-Stat-Turnier findet in Brenham statt.

In Macdonia verschloß August Voigt am Montag Abend sein Haus und zündete es an. Dann schloß er sich in die Brust, legte sich auf's Bett, starb und verbrannte. Er war 73 Jahre alt, wohnte allein und war seit längerer Zeit unheilbar krank.

Zwanzig Meilen westlich von Kerrville wurde Sonntag Nacht der Viehzüchter John Wiedeking von drei Männern aus dem Hause gerufen und erschossen.

Ein schönes Pferd,
das wie toll die Straße hinabjagt und die Insassen aus dem Fuhrwerk schleudert, und hunderte andere Unfälle kommen täglich vor. Deshalb sollte Jedermann eine verlässige Salbe bei der Hand haben. Es gibt keine bessere als Bucklen's Arnica-Salbe. Schmitz- und Brandwunden, Geschwüre, Ezema und Hämorrhoiden verschwinden schnell unter ihrer heilenden Wirkung. 25c. in B. C. Voelckers Apotheke.

Das „Bellville Wochenblatt“ berichtet: „Es war' so schön geworden...“ doch leider war es Effig damit, nämlich mit dem für die ersten drei Tage dieser Woche angelegten Gastspiel der Düring'schen Schauspieltruppe. In Folge von Zwistigkeiten, die wohl hauptsächlich durch schlechten Geschäftsengang verursacht wurden, ist ein Theil der Mitglieder, darunter die Herren Urban und Heine, sowie die Gattin des Letzgenannten nach Beendigung des Gastspiels in Houston ausgetreten. Da für die Vorstellungen in Bellville nach den vorausgegangenen Anzeigen jedenfalls seitens des Publikums Durchführung des angekündigten Programms erwartet werden durfte, hielt sich unser Halbencomite für verpflichtet die Vorstellungen abzusagen. Die Urachsen der Wirren, welche schließlich zu der Seccession eines Theils der Mitglieder führten, gehen die Außenwelt wenig an. Daß ein längerer Aufenthalt einer Truppe von 8 oder mehr routinirten Schauspielern in Texas sich schließlich als finanzieller Fehlschlag erweisen würde, war zu erwarten, doch daß diese Erwartung sich noch vor dem zweiten Bellviller Gastspiel verwirklicht hat, thut uns recht leid und gewiß auch vielen anderen, die sich schon darauf freuten. Mag man auch Herrn Düring diese und jene Bornwürfe machen, so muß anerkannt werden, daß er sich im allgemeinen redlich bemüht hat, den Deutschen in Texas musterergütlige Aufführungen erstklassiger Lustspiele zu bieten. Ein guter Bekannter,

der auf den Brettern zu Hause ist, aber auch die hiesigen Verhältnisse sehr wohl kennt, erklärte uns, daß gerade darin, daß die Truppe feinerer Lustspiele anstatt die beim Publikum beliebteren Possen aufführt, die Ursache des Fiaskos zu suchen sei. Er mag damit recht haben, doch wäre das schließlich ein Armuthszeugniß für uns Texaner.

Herr Düring theilte uns aus Sealy mit, daß die unter seiner Leitung verbliebene Truppe am 25. Dezember in Fayetteville spielen wird, am 27. in New Uim, am 28. in Welcome, am 30. und 31. in Industry und am 1. und 2. Januar in Sealy.

Staats-Schulsuperintendent Lesevere hat entschieden, daß Schultreue kein Recht haben, die Kinder von Eltern, die auf Eigenthum im Schuldistrikt Steuer bezahlen, aber nicht im Distrikt wohnen, entgeltlich am Unterricht theilnehmen zu lassen.

Inland.

Wohl neun Zehntel aller Amerikaner würden, schreibt die „Minneapolis Tribune“, wenn man sie nach der Lage des Centrums der Sauerkraut-Industrie fragte, auf Deutschland weisen und es sich nicht trauen lassen, daß diese Ehre einem amerikanischen Landstädtchen gebührt. Die Sauerkraut-Industrie ist eine der vielen Industrien, die lange Zeit mit einem fremden Lande verknüpft gewesen, in letzter Zeit aber in den Ver. Staaten zu ungeahnter Blüthe gekommen sind. Es wird versichert, daß es in ganz Deutschland keinen Ort giebt, wo heute so viel Sauerkraut produziert wird, wie in dem Städtchen Clyde, Ohio. In der Umgebung dieses Ortes sind 1500 bis 2000 Acker ausschließlich mit Kohl bepflanzt.

Laut dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der „Interstate Commerce Commission“ kamen in den mit dem 30. Juni d. J. endigenden zwölf Monaten in den Ver. Staaten durch Eisenbahnunfälle 420 Passagiere um's Leben, und 8077 wurden verletzt. Im vorhergehenden Jahre kamen nur 321 Passagiere um's Leben und 6973 wurden verletzt. Und da gibt es noch Leute, die sich wundern, daß die Schadenerklärungen an Zahl zunehmen.

Aus Washington wurde am 21. Dezember berichtet: Sekretär Hitchcock ist damit beschäftigt, über die Richtigkeit des alten Grundgesetzes, das der Mensch erst denken und dann sprechen soll, nachzudenken. In der gestrigen Kabinettsitzung kamen die Landschwindelereien in Oregon auf's Tapet, bezüglich derer binnen kurzem sensationelle Enthüllungen zu erwarten sind, wie der Sekretär des Innern constatirt. Dr. Hitchcock beleuchtete

verschiedene Persönlichkeiten in Verbindung mit diesen Fällen und rühmte bei dieser Gelegenheit berodt die Ehrlichkeit eines Mannes. Der Präsident warf ein, er wundere sich, daß dieser Mann nie in das öffentliche Leben herausgetreten sei, und eines der Kabinettsmitglieder richtete an den Kollegen Hitchcock die Frage, wie es komme, daß der Betreffende niemals zu einem Amte erwählt worden.

„Er ist zu ehrlich um für ein Amt erwählt zu werden“, pläzte Hitchcock im Eifer des Geprächs heraus. Todtenstille im Kabinettszimmer. Jeder schaute den anderen an, auf den Gesichtern der H. H. Hay, Morton und Wynne spielte ein Lächeln.

Dann kam im Chor: „Erklären Sie das doch, bitte“, während der Präsident seinen Sekretär des Innern durchdringend anschaute. Sekretär Hitchcock räusperte sich verlegen und begann, einige Entschuldigungen herauszuwerfen, aber Präsident Roosevelt erklärte ihm, er könne von Glück sagen, daß dies in den Ver. Staaten und nicht in Frankreich vorgekommen, sonst würden ihm unzweifelhaft ein halbes Duzend Herausforderungen blühen. Dann ward der Sekretär des Innern unarmherzig durch die Hechel gezogen, und als die Kabinettsitzung geendet, fuhr General-Anwalt Woody mit ihm fort, um dem Kollegen eine Vorlesung über Verbal-Injurien zu halten. Sekretär Hitchcock ergab sich reumüthig in sein Schicksal und lud den General-Anwalt zum Lunch ein.

Das Rauchen ist unter den japanischen Frauen allgemein. Die Kaiserin besitzt in ihrer reichhaltigen Pfeifenammlung ein silbernes Exemplar mit einem 250 Millimeter langen Mundstück, aus dem sie mit Vorliebe zu rauchen pflegt.

Ein kostspieliger Irrthum.
Irrthümer sind manchmal sehr kostspielig. Manchmal ist das Leben selbst der Preis eines Irrthums, doch irr man sich nie, wenn man Dr. King's New Life Pills für Dyspepsie, Schwindel, Kopfschmerz, Leberstörungen und Verstopfung nimmt. Sie wirken sanft, aber gründlich. 25c. in B. C. Voelckers Apotheke.

Ein Menschenfreund.
Tourist (berühmter Gelehrter): „Sie meinen also, der Aufstieg ist schwierig? Wenn man da nur nicht schließlich abstürzt?“
Wirth (in Gedanken): „Das macht nichts — war' nur Neklam' für un're Segend!“

Gift — Gegengift.
In Badheim hatten einige Bürger einen Verein gegründet, welchen sie „Spätnachhauelommungsverein“ benannten. Bald darauf verbanden sich die dortigen Frauen zu einem Vereine, der den Namen trug: „Hauschlußelverweigerungsverein“.

Zu viel verlangt.
Gast (sich schüttelnd, nachdem er einen Schluck des ihm vorgesehten schlechten Bieres getrunken, zum Wirth): „Hören Sie, Herr Wirth, nähmen Sie's nicht übel, ich bin Se aber hier fremd. Wo gehen Sie denn eigentlich hin, wenn Sie amal a gutes Deppchen Bier trinken wollen?“

Kurzte Lähmung.
B. F. Baily, B. D. True, Texas, schreibt: „Meine Frau litt 8 Jahre an einem gelähmten Arm. Man sagte mir, ich sollte Ballard's Snow Liniment gebrauchen, welches sie auch kurzte. Ich habe es auch für alte Geschwüre, Frostbeulen und Hautausschlag gebraucht. Es thut die Arbeit.“ Zu haben bei A. Tolle.

Ein Brief aus Russland.

(Aus dem „Berliner Tageblatt“, das sagt: „Der in den folgenden Zeilen mitgetheilte Brief ist kein Phantasiestück, sondern aus dem Erlebten heraus von einer jungen Russin an eine Berliner Freundin geschrieben. D. Red.“)

Am 1. im November 1904.

Mein Seelen!

Die Ereignisse thürmen sich bei uns auf wie die Wogen des Meeres; überall gährt, braust und wallt es — und auf uns allen lastet der schreckliche Krieg. Wie furchtbar er ist, davon habt Ihr da drüben gar nicht den richtigen Begriff; Euch fehlen die schmutzigen Fetzen Papier, bedeckt mit zitterigen Schriftzügen, die nach Monaten von Asien zu uns herüberflattern. Ihr fühlt nicht die wahnsinnige Angst, die uns alle fest aneinander schließt, die Angst, bei den einfachen Mädchen des Volkes anfangend, die den Geliebten nicht verlieren wollen, hinauf zu den härtesten intelligentesten Männern! Man denkt zu viel, ist zu civilisirt, um ruhigen Auges sich zu opfern, oder vielmehr sich opfern zu lassen.

Ja, wenn noch Kraft und Muth in diesem Kriege eine Rolle spielen; aber wenn man sich von diesen unsichtbaren gelben Teufeln durch ihre Geschosse in Stücke zerreißen lassen soll — wo bleibt da der Muth?

Mit Schrecken erwarten wir jeden neuen Tag, der uns die Nachricht bringen kann, daß man auch unsere Männer fordert. Forderung — eiserne Gewalt — da giebt es kein Auflehnen, kein Schwelmen! Zum Entsetzen traurig sind die Selbstmorde bei uns, jeder Tag bringt andere. Ein junger bekannter Arzt, der jahrelang mit einem Mädchen verlobt ist, wurde zum Dienst berufen. Morgens 8 Uhr sollte er sich stellen. Während der Nacht ist er mit seiner Braut, einem schönen zwanzigjährigen Mädchen, zusammen; am Morgen, als die Soldaten kommen, ihn zu holen, finden sie die Beiden todt, umschlungen in seinem Zimmer.

Das ist ein Beispiel. So giebt es hunderte. Es ist nicht Feigheit, was die denkenden Menschen aus dem Leben gehen läßt — es ist sogar ein gewisser Muth, so ja, ganz plötzlich zwischen Nacht und Morgen den Strich unter ein Leben zu ziehen. Aber ehe sie verhungern oder in den fremden, einsamen Steppen Asiens erfrieren, lieber greifen sie, die Lippen aufeinandergepreßt, zum Revolver — man stirbt dann wenigstens zu Hause.

Nicht nur um die Menschen trauern wir, um die blühenden Existenzen, die vernichtet werden, sondern auch um die großen Geister unserer Zeit, um all die feinen Köpfe, die so hinstirben müssen, grausam verblühen — um ein Nichts! Was kümmert uns schließlich Korea? Wie unendlich viel wäre in dem großen Russland zu wirken, wenn man die Liebe und das Geld dafür übrig hätte. In uns allen, in den Kreisen der Bildung zittert Eines — es werden noch schlimme Tage für Russland aufgehen, eine Wendung muß kommen!

Unsere Kinder dagegen spielen mit braunen Blei-Soldaten und zerstampfen sie. „Nun werden bald alle Japaner todt sein“, sagen sie und lachen mit den Augen. Sie hören viel und wissen doch nichts; sie wundern sich manchmal, daß Papa so viel mehr zu Hause ist als früher und sie viel öfter küßt und auf seine Knie zieht; und sie jauchzen mit ihm, bis in seinen Augen die Thräne bebzt. Auf einmal ist er dann verschwunden. „Nun macht mein Vater die große Reise und schießt die gelben Teufel todt“, sagen die Kinder zu ihren Gespielern. Dann zerstampfen sie wieder Blei-Soldaten und singen mit heller Stimme Siegeslieder. Die Mama aber weint — warum? Papa wird doch mit einem Orden an der Brust wieder kommen und hat alle Japaner todtgeschossen.

Eines bei uns ist seltsam: man amüßet sich des Abends mehr als früher — es erinnert mich manchmal an die französische Revolution, wo man in den Schloßern da oben noch tanzte, und unten der Pöbel schon die Guillotine errichtete. Ze-

den Abend veranstaltet man große Gesellschaften — man fährt in die Oper in schönster Toilette; einer Guirlande aus Brillanten und Seide gleicht der erste Rang. „Wir wollen unsere Frauen noch schön sehen“, sagen die Reichen — „tanzt, Kinder, tanzt!“

Und so schmücken wir uns und tanzen — mit Lächeln auf den Lippen und brennender Sorge im Herzen. Lebwohl und grüße das glückliche Deutschland!

Fort mit dem Leiden!

Leidest du an Verdauungsschwäche, so hole eine Flasche Kodol Dyspepsia Cure und sieh, wie schnell es dich kurirt. Geo. A. Thompson, von Spencer, Ia., sagt: „Hatte seit 20 Jahren Dyspepsie. Mein Fall war fast hoffnungslos. Kodol Dyspepsia Cure wurde mir empfohlen. Ich nahm mehrere Flaschen; er ist das einzige Mittel, das mir half. Möchte es nicht entbehren. Lieb mich von hiesigen Ärzten behandeln und auch in Chicago, ging sogar nach Norwegen in der Hoffnung auf Linderung, aber Kodol Dyspepsia Cure ist das Einzige, das mir gut gethan hat, und ich empfehle es herzlich. Alle, die an Verdauungsschwäche leiden, sollten es gebrauchen.“ Zu haben bei V. C. Voelcker.

Die Zerstörung der Weltausstellung.

Das Zerstörungswert auf der St. Louiser Weltausstellung wird jetzt energisch betrieben. Seit Mittwoch fahren täglich ganze Rüge mit Exhibits nach allen Theilen des Landes ab. Die Muster-Waggons und beweglichen Exhibits der verschiedenen Bahnen, welche im Transportationspalast ausgestellt waren; der größere Theil der Automobile und zahlreiche kleinere Wasserfahrzeuge sind entfernt worden, und in den übrigen Abtheilungen wird aufgeräumt, so schnell die Ingenieure die Verpackung besorgen können.

Laut Bericht des Konzeptions-Departments sind zur Zeit auf dem Ausstellungsplatz 1300 Personen mit der Verpackung und Verladung von Exhibits und dem Wiedererichten der Gebäude beschäftigt. Die Chicago House Wrecking Company, welche den Kontrakt zur Abtragung der Gebäude erhalten haben, wird in wenigen Wochen ihre Force von Arbeitern und Handwerkern auf 1000 Mann erhöhen. Im ganzen südlichen Theil des Ausstellungsplatzes ist man bereits mit dem Abtragen der Gebäude beschäftigt. Wie ein Vertreter der Firma gefahren erklärte, ist die Nachfrage nach Baumaterialien schon jetzt so reg, daß die Arbeiten beschleunigt werden müssen, um die Ausräume erledigen zu können. Die Käufer, welche sich bis jetzt gemeldet haben, sind größtentheils Contractor, welche das Material für die Errichtung von Arbeiterwohnungen benutzen wollen. Dieselben Contractor haben auch Angebote für die Rohren und Wandschimmer-Ausstattungen in dem Ausstellungs-Palast und Staats-Pavillons eingereicht. In weniger als achtzehn Monaten hofft die Firma sämtliches Material verkauft zu haben.

Nur für das Ferris-Rad will sich kein Käufer finden. Die Chicago Wrecking Company hat auch diesen „weißen Elephanten“ übernommen, in der Hoffnung, wenigstens das Material vorthellhaft als altes Eisenverkaufen zu können. Mehrere New Yorker Unternehmer gehen mit dem Plane um, das Ferris-Rad in Coney Island aufzuführen zu lassen. Vorläufig ist es ihnen aber noch nicht gelungen, das nöthige Kapital aufzutreiben. Weil noch alle Leute, die sich bis jetzt an dem Ferris-Rad-Unternehmen betheiligen, Geld verloren haben, ist es keine leichte Aufgabe, eine neue Aktien-Gesellschaft zu gründen, um die Attraktion zu übernehmen. Die Ueberführung des Rades von Chicago nach St. Louis kam einschließ- lich der Kosten für Niederreißen und Wiederaufstellung auf \$148,000 zu stehen. Es dürften \$170,000 nöthig sein, um das Rad nach New York zu bringen und dasselbe dort wieder aufstellen zu lassen. Der Koloß wiegt 4500 Tonnen, und im Falle keine neuen Unternehmer gefunden werden können, wird dasselbe einer St. Louiser Eisenwerke überlassen werden.

Aussteller beklagen sich, daß die Räumung der Gebäude und die Verpackung von Ausstellungsgegenständen durch die vielen Formalitäten, welche von Zollbeamten erledigt werden müssen, ehe die Exhibits den Bahnen zum Transport übergeben werden können, Verzögerung erleidet. Zollcollektor Gallenkamp versucht alles in seinen Kräften Stehende zu thun, um die Formalitäten prompt zu erledigen, aber erstens steht ihm nur eine beschränkte, bei Weitem nicht genügende Anzahl Zoll-Inspektoren zur Verfügung, zweitens sind die Männer nur zur Auskiste angestellt und haben deshalb nicht die nöthige Erfahrung. Um Entel Sam ja vor Lebervertheilung zu sichern, legen sie nicht selten allzugroßen Dienstleister an den Tag, und gewöhnlich in Fällen, in denen Ausstellern daran gelegen ist, den Platz sobald als möglich zu räumen. Es kommt auch manchmal zu kleinen Meinungsverschiedenheiten, und es wird an höher gestellte Beamte appellirt, so daß mehrere Tage vergehen, ehe ein Fall erledigt werden kann.

34 große Schaukästen, welche der Missouri Historical Society gehören, werden von der Chicago Wrecking Company, welche mit den Gebäuden auch die Kästen gekauft haben will, beansprucht, und wahrscheinlich wird es zu einer Klage kommen. Die Kästen haben einen Werth von \$2,000. Weil im Regierungs-Palast mehrere kleinere Exhibits abhandeln gekommen sind, werden zu dem Gebäude nur Personen zugelassen, welche eine besondere Einlaß-Karte von dem Superintendenten erwirkt haben. Der größere Theil des Exhibits des Smithsonian Institute ist verpackt und befindet sich auf dem Transport nach Washington.

Der Staat Colorado hat sein werthvolles Mineralien-Exhibit unter Bewachung von vier Geheim-polizisten abholen lassen. Canaada's Gold-Exhibit wird sich ebenfalls in wenigen Tagen auf dem Transport befinden, und zwar in den großen Sicherheitsgehölsen, in welchen es ausgestellt war.

Den Vertretern des St. Louiser Museums werden noch immer täglich Ausstellungsgegenstände von den Vertretern auswärtiger Regierungen und von Staats-Kommissären zur Verfügung gestellt. Die bereits gesammelten Gegenstände haben einen Werth von vielen Tausenden von Dollars.

Der Kampf wird erbittert sein. Wer seine Ohren gegen die beständige Empfehlung von Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindelkrankheiten verschließt, wird einen langen, erbitterten Kampf mit möglicherweise tödtlichem Ausgang zu bestehen haben. Vekt, was L. H. Beall, M.D., sagt: „Letzten Herbst hatte meine Frau jedes Anzeichen von Schwindel. Sie nahm Dr. King's New Discovery, nachdem alles andere fehlschlagen hatte. Besserung trat sofort ein und 4 Flaschen kurirten sie vollständig.“ Wird garantiert von V. C. Voelcker, Apotheker. Preis 50c u. \$1.00. Probeflaschen frei.

Bücher haben ihre Schicksale.

Der bekannte Romanchriftsteller Henley hatte als erstes Ereigniß seiner Feder ein Buchlein geschrieben, das „Im Hospital“ betitelt. Er konnte aber durchaus keinen Verleger dafür finden, obgleich er es allen Londoner Buchhändlern angeboten hatte. Selbst als er sich dazu entschlossen hatte, sein Schmerzenskind ganz ohne Honorar fortzugeben, sah er auch dies Anerbieten mit höflichen Phrasen abgelehnt. Da verzweifelte er daran, Erfolg zu erzielen, und widmete das Werk dem Untergange.

Nun aber war ihm der einfache Feuerthod für sein Geistesprodukt doch zu verbracht. Er hatte ein absonderliches Begräbniß ausgenommen. Erst kühlte er das an allen Ecken eingeknickte Manuskript in Wachleinwand, versiegelte es an allen Seiten und umwickelte es reichlich mit Bindfaden; dann lud er sich ein paar Freunde nach der London Bridge, dem belebtesten Uebergang über die Themse, und stellte sich mit ihnen ans Geländer, um sein wasserfest verpacktes erstes Manuskript den Fluthen zu überlassen.

Auch das verrichtete er nicht in der normalen Weise, indem er es einfach über die Brüstung warf. Er band vielmehr ein langes Ende Bindfaden um das Paket und beschrieb mit diesem ein paar Kreise in der Luft, um das Buchgeschloß weithin in die nahe Tiefe schleudern zu können.

Es sollte das Ziel nie erreichen. Statt des gewünschten Bogens in das Wasser machte nämlich die Schleuder in der Hand des übermüthigen Dichters einen unvorhergesehenen Seitenprung und traf einen der zahlreichen Vorübergehenden an den Kopf. Awar war die Verletzung keine schwere, es floß kein Blut dabei, auch wurde der Besessene nicht besinnungslos am Boden gestreckt. Der Getroffene aber war von erregbarer Gemüthsart und machte einen solchen Lärm, daß ein Polizist an der Stelle des Ereignisses erschien und Henley samt seinen Begleitern auf die Polizeiwache brachte. Der Verletzung ging als Anläger mit.

Henley war tief beschämt über seinen kindischen Streich und gestand dem Polizeikommissar ohne Umschweife den Sachverhalt ein. Der Anläger, der sich nun von seinem Schrecken erholt hatte, und dem der Kopf nicht mehr brummte, lachte über die Mäßen, als er so den Zusammenhang erfuhr. Nicht nur zog er sofort seine Klage zurück, sondern er eröffnete auch dem erstauhten jungen Schriftsteller, daß er selbst Verleger sei und sich das Unglücksmanuskript einmal ansehen wolle. Wenn er ihm auch nicht verbürgen könne, daß etwas Er-sprechliches daraus hervorgehe, so dürfe er doch sicher sein, daß seine Arbeit wenigstens geprüft werden würde.

Diesem ereignisreichen Bestattungsversuch verdankte das vielerschmähte Buchlein sein Erscheinen. Schon nach ein paar Tagen erhielt Henley von dem Verleger die Ankündigung, daß er seine Arbeit annehme, und nicht lange darauf erschien sie unter dem Titel „Im Hospital“ an den Schaufenstern und Bücherlagern von London. Henley war in die Literatur eingeführt.

Medizin für plöbliche Unfälle.

Für Verrenkungen, Anschwellungen, allerhand Brandwunden und ähnliche Verletzungen ist nichts so gut als Chamberlain's Schmerzens-Balsam. Es beruhigt die Wunde und gibt nicht nur augenblickliche Beseitigung von Schmerz, sondern verursacht auch, daß die verletzten Theile in einem drittel der Zeit heilen, die sonst bei der gewöhnlichen Behandlung erforderlich ist. Da er antiseptisch ist, ist jede Gefahr für Blutvergiftung ausgeschlossen. Zum Verkauf bei H. W. Schumann.

Die deutsche Sprache in England.

Es ist Aussicht, daß die deutsche Sprache die ihr gebührende Anerkennung und praktische Bedeutung auch in einem Lande gewinnt, das bisher die eigene Sprache allein gelten lassen wollte und noch heute für sie die Herrschaft im internationalen Verkehr anstrebt, in England. Der akademische Senat der Universität Cambridge hatte vor einiger Zeit eine aus Professoren und Studierenden zusammengesetzte Commission ernannt und mit der Aufgabe betraut, zu untersuchen, ob und welche Aenderungen in den Studiengängen, den Unterrichtsmethoden und den Prüfungsgegenständen vorzunehmen seien. Der nunmehr erscheinende Bericht dieser Commission lautet u. a. dahin, daß es wünschenswerth sei, in den für die Zulassung zu den Collegien erforderlichen Prüfungen, den sog. Previous Examinations, das Griechische als obligatorischen Prüfungsgegenstand fallen zu lassen, dafür aber von den Candidaten den Nachweis ausreichender Kenntnisse im Deutschen oder Französischen zu verlangen. In der Begründung dieses Wunsches heißt es, daß auch die Universitäten dem Zuge der Zeit Rechnung tragen müßten und daß für jemanden, der in's praktische Leben eintreten wolle, die Kenntniß einer dieser beiden Sprachen unentbehrlich sei. Schon seit Jahren führen bekanntlich die englischen Handelskammern u. s. w. darüber Klage, daß der englische im

Auslande, namentlich in überseeischen Gebieten, thätige Kaufmann sich nur ungern dazu herbeiläßt, die Landesprache zu erlernen, und nicht mit Unrecht wird darin eine Erklärung für die geringen geschäftlichen Erfolge der Engländer gefunden, die in dieser Beziehung anderen, der Sprache des Landes und der Eigenart ihrer Bevölkerung sich anpassenden Conturrenten unterlegen sind. Bisher blieben alle Mahnungen dieser Art ziemlich erfolglos. Nachdem nun aber eine der ältesten und angesehensten Universitäten Englands für die Nothwendigkeit der Kenntniß der deutschen und französischen Sprache eingetreten ist, dürfte auch der englische Kaufmann seinen Standpunkt revidiren und zu einer den Gebräuchen und den Anforderungen des internationalen Verkehrs mehr entsprechenden Haltung in dieser Frage gelangen. (New Ork. D. Btg.)

Hatte für seine Erfahrung zu zahlen.

Folgender Brief des Herr Theo. Danrow Fox, Lake, Wis., giebt vielen, welche seit Jahren mit allerhand Medicinen experimentirten eine gute Lehre. Genannter Herr schreibt an Dr. Peter Fahrney: Seit 28 Jahren litt ich an offenen Wunden an meinen Beinen. Ich habe das Probetische Fornis's Alpenkräuter Blutbeleger für mich selbst gebraucht und da Ihre Medizin soviel gutes für mich that, so wurde ich ihr Agent und bin es auch seither geblieben. Kein Doktor konnte mich heilen. Die Doktorrechnungen kosteten mich ein schönes Geld, ohne daß es mir was nützte! Fornis's Alpenkräuter Blutbeleger treibt das Gift aus dem System und macht neues, reines Blut, gesundes Fleisch und starke Muskeln.

Musik und Thiere.

Befanntlich ist das Pferd von Natur ein Freund, der Hund ein Feind der Musik. Wie weit die musikalische Empfindlichkeit dieser Thiere geht, wissen wir nicht, wohl aber, daß sich das edle Ross besonders für Fanfaren begeistert und der Hund namentlich Saiteninstrumente und Drehorgeln haßt. Der Käse wird ob ihres Gefanges, der Stein erweichen, Menschen rasend machen kann, gewöhnlich jedes musikalische Gefühl abgeprochen, in Wirklichkeit aber besitzt sie für Töne ein sehr feines Ohr. Im allgemeinen zieht sich die Hausfabe bei ungewohnter lauter Musik ängstlich zurück, dagegen scheinen sanftere Klänge ihr zuzusprechen. Veruche, die man neuerdings in London und Paris über die Wirkung der Musik auf verschiedene andere Thiere gemacht hat, sollen folgendes erweisen haben. Spielt man Affen auf einer Geige oder Flöte eine lustige Weise vor, so halten sie im Laufen, Klettern und Springen inne und horchen ruhig zu. Elefant und Nashorn zeigen sich für Musik völlig unempfindlich, dagegen gerührt das Ziegenpferd, sich beim Klang der Töne zu erheben und sein plumpes Haupt etwas zu bewegen, um sich dann aber wieder in sein nasses Element zurückzuziehen. Die Tiger lieben sanfte und getragene Melodien, äußern aber ihre Mißbilligung bei lärmenden fröhlichen Weisen. Das Krokodil lauscht der Musik mit Wohlbehagen und öffnet dabei seinen weiten Rachen. Der Bär schießt sich beim Ton der Flöte oder Klarinette um, beschneißelt den Boden und die Luft, geht der Musik entgegen und wandelt dann hin und her. Der Kondor geräth durch die Musik in sichtlich Erregung, die Adler dagegen nur bei scharfen Tönen. Die Pinguine setzen sich bei dem

ihnen gebotenen Ohrgehör in March, und das Ranguruh nimmt, nachdem es sich von einer kurzen Bestürzung erholt hat, sofort Bop-erstellung ein.

Dr. August König's Hamburger Brustthee wird als ein vorzügliches Mittel gegen alle Erkältungen anerkannt. Er sollte in keinem Haushalte fehlen.

Gute Bäume und Pflanzen.

Wir lieben alle Sorten Obstbäume, Rosen, Sträucher und sonstige Pflanzen, welche wir zu niedrigen Preisen verkaufen. Preisliste wird für 1 Cent versandt. Kataloge sind jetzt zum vertheilen fertig. Werner & Steinhilber, 43 N. Neu-Braunfels, Ia.

Comal Steam Laundry

für gute und billige Arbeit. Ed. Goldenbagen.

Zu verkaufen:

Ein Country-Store mit guter Ausstattung in guter Gegend. Näheres in der Office der Zeitung.

Es giebt ein garantirtes Mittel für Dyspepsia.

Verdauungsschwäche, Gastritis und alle Krankheiten der Verdauungsorgane. RAYNER'S DYSPEPSIA REMEDY lindert nicht nur, sondern kurirt absolut. Zeit und Mühe sollten keine Stunde warten, sondern sofort an uns schreiben. L. L. Oren, St. Louis, Mo., sagt: Ich litt sehr an Magenstörungen und hatte Dyspepsie so schlimm, daß ich fast nichts essen konnte. Ich versuchte viele Mittel und Medicinen, doch schien mir nichts helfen zu wollen. Schließlich fing ich an, Rayner's Dyspepsie-Mittel zu nehmen, und dank dieser Medizin bin ich jetzt völlig kurirt. Ich empfehle diese Medizin mit großem Vergnügen allen ähnlich Leidenden.

Wollen Sie noch länger leiden oder heute schreiben? Preis 30 Cts. und \$1.00. Wird nach Empfang dieses Preises frankirt versandt von der Verman Medicine Co., Atlanta, Ga.

Wollen Sie noch länger leiden oder heute schreiben? Preis 30 Cts. und \$1.00. Wird nach Empfang dieses Preises frankirt versandt von der Verman Medicine Co., Atlanta, Ga.

I & G. N.

spart Meilen Minuten Punkten nach St. Louis nach Memphis

I. & G. N.

Vortrefflicher Passagierdienst durch Texas

I. & G. N.

Die wahre landschaftliche Route nach Alt-Mexiko

THE TEXAS ROAD

L. Price, D. J. Price, 2. B. P. & G. M. G. P. & T. M.

Unter Behn Krankheiten Fornis's Alpenkräuter Blutbeleger findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug um seinen Wert zu erproben. Frage nicht in den Apotheken darnach. Kann nur durch Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an: DR. PETER FAHRNEY, 112-114 South Monroe Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

Ein anregender Briefwechsel.

Sekretär Bimpelmann hatte im Sommer beim Gartenfest der „Fidelien Heuschrecken“ die Bäckermeisterstöchter Mariechen Biermeyer kennen gelernt...

„Gestern aber mußte er sie zu seiner unangenehmen Enttäuschung mit dem jungen Alvar Schnipferich in vertrautem Gespräche beobachten.“

„Seine wunde Seele flammte vor Grimm und Schmerz, und er schrieb ihr sofort einen fulminanten Abschiedsbrief mit der wiederholten und dringenden Mahnung, durch nichts mehr zu versuchen, seinen seelenfernen Entschluß umzustimmen.“

Gleichwohl fand er am nächsten Morgen einen Brief von ihrer Hand auf seinem Schreibtisch.

„O, diese Weiber!“

Ein Couvert mit ihrer Adresse überdrückt, den Brief hineinstecken und expedieren, war das Werk weniger Minuten.

Trotzdem kam am nächsten Morgen abermals ein Brief von ihr — noch schwerer als gestern.

„Schlange, mich fängst du nicht!“ murmelte er, überschrieb wieder ein Couvert und schickte den unwillkommenen Verführungsvorschlag abermals von dannen.

Doch er unterschätzte die Bitterkeit der Beharrlichkeit. Jeden Morgen kam ein Brief von ihr und —

„Du möchtest er ihn auch uneröffnet convertieren und zurücksenden — am kommenden Tag ein neuer, immer umfangreicherer — sogar, daß er längst bereits Strafporto bezahlen mußte.“

Allmählich schmeichelte ihm diese Anhänglichkeit doch und schließlich rißte ihn die Treue der Ungetreuen.

„Ich will wenigstens lesen, was sie schreibt!“ sagte er am fünfzehnten Tage und schnitt das Couvert des stattlichen Paketchens auf, das heute gekommen war. Doch was lag da vor ihm?

Sein gestriger Rückbrief! Er öffnete diesen.

Ihr Brief von vorgestern. Er schnitt und schnitt: Immer das gleiche — sein Couvert, ihr Couvert, sein Couvert, ihr Couvert, — niemals ein anderer Inhalt.

Endlich auf einem Berg von Entwidelungen lag der innerste Kern dieses Räthselweizens: Sein Abschiedsbrief — uneröffnet!

„O, diese Herzlose! Während er glaubte, daß sie Wochen hindurch um seine Verzeihung werbe, hatte sie nicht einmal seine Abgabe gelefen, sondern immer und immer wieder retournirt.“

Verzückt und gekniet sah er vor dem Couvertberg — ein Opfer Biermeyer'scher Tücke!

Drohende Revolution.

Ein sicheres Zeichen einer drohenden Revolution und ernstlicher Störungen im System oder Nervosität, Schlaflosigkeit sind Magenbeschwerden. Electric Bitters befreit dieselben prompt. Es verleiht nie, den Magen zu stärken, Nieren und Eingeweide zu regulieren, die Leber anzuregen und das Blut zu reinigen. Hilfe besonders bei allgemeiner Schwäche, die schmerzhaften Begleitererscheinungen verschwinden. Electric Bitters kostet nur 50c., und diese werden zurückgegeben, wenn man nicht völlig zufriedener ist. Wird garantiert von V. E. Voelcker, Apotheker.

Erziehung des Mannes.

Von Jenny Ries.

Anna, Mina und Helene waren Pensionstretendinnen gewesen, und ihre Freundschaft blieb auch bestehen, als sie bereits alle drei verheiratet waren. Einst saßen sie beisammen und stritten darüber, wessen Ehe am glücklichsten sei und welche von den Dreien ihren Mann „am besten erzogen hätte.“

„Das lange Streiten nützt nichts“, sagte Anna schließlich, „die Wahrheit wird sich nicht eher herausstellen, als bis wir Alle die Probe daraufhin gemacht haben. Wir müßten jede unserer Männern die gleichen Unannehmlichkeiten bereiten, und dann sehen, wer sich dabei am sanftesten oder ungebüßlichsten benimmt.“

„Welche Unannehmlichkeit denn?“

„Nun, mein Mann giebt sehr viel auf's Essen, und da er durch meine Kochkunst etwas verwöhnt ist, so ist ihm nichts ungemüßlicher, als wenn einmal etwas mißrathen ist. Besonders am Sonntag wünscht er eine tadellose Tafel. Wie ist es denn bei Euch?“

Die andern Beiden mußten zugeben, daß auch ihre Gatten auf einen schmackhaften Sonntagsbraten viel Werth legten.

„Wenn wir ihn also anbrennen ließen!“ riefen Mina und Helene gleichzeitig.

„Richtig!“ schloß Anna, „und damit wir uns gegenseitig kontrolliren können, wollen wir uns an den nächstfolgenden drei Sonntagen zum Essen einladen.“

„Werben unsere Männer dann aber auch mit dieser Einladung einverstanden sein?“ fragte Helene.

„Diejenige, die das nicht einmal bei ihrem Manne durchsetzen kann,“ erwiderte Anna achselzuckend, „ist von der Konkurrenz von vornherein auszuschließen.“

Bei Anna kam man zuerst beisammen. Alles war in heiterster Stimmung bei der Tafel, bis — ein verbrannter Kalbsbraten erschien. Die bis dahin liebenswürdige Miene des Wirthes wurde finsterner, seine Augen schossen Blitze auf die „schreckensbleiche“ Anna, er brumnte unverständliche Worte in den Bart, welche sich die Besucherinnen so verdolmetzten: „Wenn nur nicht Fremde hier wären, ich wollte Dich lehren.“

„Nun, lieber Mann,“ sagte Anna, um ihre Erziehung in der Parade vorzuführen, „Du scheinst etwas mißgestimmt zu sein.“

„Ich wünschte,“ lautete die Antwort, „Du hättest Deine sonst so bewährte Kochkunst vor unseren lieben Gästen auch heute in besserem Lichte gezeigt.“

„Der Braten ist tadellos, ich mache ihn nie anders,“ behauptete Anna kühn.

Der Gatte erwiderte etwas darauf, und so entspann sich ein kleiner ehelicher Streit, der nur durch das Dazwischentreten der anderen beiden Frauen beigelegt wurde.

Ein ganz anderes Bild zeigte sich, als am nächsten Sonntag der verbrannte Braten in Minas Häuslichkeit auf den Tisch kam. Ihr Gatte ließ seinen Unmuth über das bitter schmeckende Gericht nicht im geringsten merken und aß ohne Widerpruch die Stücke, die ihm Mina auf den Teller legte.

„Und was meinen Mann betrifft,“ sagte nun Anna gelassen, „so bat er mich wegen seines Benehmens bei Tisch, als wir unter vier Augen waren, um Verzeihung, die ich ihm aber nicht so leicht gewährte. Erst als er ausging und mir bei seiner Wiederkehr einen Schmuck zum Geschenk machte, ließ ich mich befängeln.“

Etwas neidisch gestanden Mina und Helene ihrer Freundin Anna den Preis zu.

Man hüte sich vor Fälschungen.

„DeWitt“ ist die einzige echte Witich Hazel-Salbe,“ schreibt J. V. Zucker, Center, N. J. „Ich habe sie in meiner Familie für Hämorrhoiden, Schnitt- u. Brandwunden seit Jahren gebraucht und kann sie als die beste Salbe im Marke empfehlen.“

„Jede Familie sollte sie haben, da sie ein unschätzbares Hausmittel ist. Man sollte sie stets bei der Hand haben.“ Mrs. S. Gage, North Bush, N. J., sagt: „Seit 12 Jahren hatte ich ein Fiebergeschwür am Fußgelenk, das die Ärzte nicht heilen konnten. Alle Salben und Blutmedizinen erwiesen sich als werthlos. Zwei Jahre lang konnte ich nicht gehen. Schließlich ließ ich mich bereben, DeWitt's Witich Hazel-Salbe zu probiren, die mich vollständig kurirte. Sie ist ein wundervolles Mittel.“ DeWitt's Witich Hazel-Salbe heilt, ohne eine Narbe zurückzulassen. Zu haben bei V. E. Voelcker.

Der Schlaf.

Allelei Aphorismen.

Eine Stunde Schlaf vor Mitternacht ist zwei nach Mitternacht werth. Fielding.

Gut schläft der, der nicht weiß, wie schlecht er schläft. Publilius Syrus.

Der Schlaf ist eine Anleihe, die wir bei'm Tode machen, um unser Leben damit zu erhalten. Schopenhauer.

Das Leben ist eine Krankheit, über die der Schlaf uns hinwegläuft. Chamfort.

Jemanden aus dem Schlaf wecken, ist eine Grausamkeit, die an die Folter gemahnt. Weber.

Der Schlaf allein giebt uns die Kraft, die Last des Lebens zu ertragen. Leopardi.

Den nenne Deinen ärgsten Feind der Dich aus süßem Schlafe weckt. Morley.

Der Schlaf ist das Pfaster, das man uns auf die Wunde des Lebens gelegt. Firenzuola.

Wer den Schlaf liebt, sollte den Tod nicht fürchten. Shaw.

Der Schlaf ist der Helfer aus allen Nothen. Bruning.

Schlafen heißt ruhen, ruhen heißt genießen. Twain.

Eine sichere Kur für Croup.

Wenn ein Kind Symptome von Croup zeigt, ist es keine Zeit mehr, mit neuen Mitteln zu experimentiren, seien sie noch so empfohlen. Da ist ein Mittel, worauf man sich immer verlassen kann. Es ist für viele Jahre im Gebrauch gewesen und man weiß nicht, daß es je verfehlt hat, nämlich Chamberlain's Husten-Medizin. Probiren Sie es und eine schnelle Kur wird sicher folgen. Herr F. Compton von Market, Tex., sagt darüber: „Ich habe Chamberlain's Husten-Medizin bei meinen Kindern gebraucht und kann der Wahrheit gemäß sagen, sie giebt immer schnelle Hilfe. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.“

Gauner-Humor.

Strolch (zum Antler): „Servus, Kollega!“

Antler (entrüstet): „Was, Kollega? Was unterfehen Sie sich, Sie frecher Mensch?“

Strolch: „Nanu, Sie machen doch auch die Straßen unsicher!“

Mütter, achtet

auf die Gesundheit eurer Kinder. Seid auf der Hut vor Husten, Heiserkeit, Croup und Keuchhusten. Vernachlässigt sie nicht. — Die Minute Cough Cure ist das beste Mittel. Unschädlich und angenehm. Zu haben bei V. E. Voelcker.

Gedankenplitter.

Zeige der Menschheit von heut, Einen Siegfried-ähnlichen Helden, Wädh't' sie, statt daß sie sich freut, Seine Lindenblattstiele entdecken.

Scherzfrage.

Wann wiegt der Mensch am schwersten? Antwort: Wenn er einem auf die Hüfteraugen tritt.

Der Unterschied.

Fremder: „Kann ich ein Zimmer bekommen?“ Kellner: Ja; wünschen Sie eins zu 2 oder 3 Mark pro Tag?“ Fremder: „Was ist denn der Unterschied?“ Kellner: Eine Mark, mein Herr!“

Tödtlicher Hustenanfall.

Harry Duckwell, 25 Jahre alt, erkrankte gestern früh zu Hause in Gegenwart von Frau und Kind. Er hatte eine leichte Erkältung und beachtete dieselbe weiter nicht. Gestern bekam er einen Hustenanfall, der längere Zeit anhielt. Seine Frau schickte nach dem Arzt, aber ehe dieser kam, hatte Duckwell wieder einen Anfall und erstickte. — St. Louis Globe Democrat, 1. Dez. 1901.

Ballards Horehound Syrup hätte ihn gerettet. 25c, 50c. u. \$1.00 bei A. Tolle.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Neujahr-Gottesdienst am 1. Januar 1905 morgens 10 Uhr zu Frankfurt. C. H. Hempel, Pastor.

Deutsche Methodistische Kirche in der Comalstadt: Am Neujahrstage erste Vierteljahrs-Conferenz u. Vertheilung des hl. Abendmahles in der hiesigen Kirche. C. H. Waltersdorf, Prediger.

Ankunft und Abgang der Post: Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Anfuhr in Neu-Braunfels, 9 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 2.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Lanes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Anfuhr in Neu Braunfels um 7 Uhr abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Anfuhr in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich, außer Sonntags; Anfuhr in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach Bismarck, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Anfuhr in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Lager Office aufgegeben werden. Otto Hellig, Postmeister.

Abfuhr der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels. Nach Norden: No. 244 8:12 morgens. „Raty Flyer“ 10:05 abends.

Nach Süden: „Raty Flyer“ 6:39 morgens. No. 243 8:07 abends.

Man nehme den „Raty Flyer“ nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denton, St. Louis und darüber hinaus.

Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn: Die J. & G. N. The Texas Road, hat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen: Nach Süden: No. 5 6:09 morgens. „9 8:42 „ 1 8:32 abends.

Nach Norden: No. 10 8:00 morgens. „4 2:16 nachmtg. „6 9:33 abends.

Mit No. 4, dem „Big Flyer“, kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umsteigen in St. Louis an.

No. 6 hat durchgehende Chair Cars und Schlafwagen nach Dallas, Fort Worth, Gainesville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.

No. 6 ist der beste Zug nach Merito. W. G. Keel, Ticket Agent der J. & G. N.-Bahn, Neu-Braunfels, Texas.

Höchste Malice.

Kath (auf der Jagd zu dem Bergzirkel): „Herr Doktor, dort läuft ein Hase, den Sie vorige Woche beschossen haben!“

Aus der guten alten Zeit. Gefängnisdirektor: „Der entsprungene Arrestant war ja roth und den Ihr da bringt, ist schwarz.“ Polizeiwachmann: „Herjesjes, dann hatte der Mann doch recht, wenn er behauptet, er wäre nicht der Gefuchte.“

Berrathen.

Händler (zum Herrn): „Und diese Hoie, die Sie in Ihrem ganzen Leben weder zerreißen, noch verschleihen können, kostet ganze 99 Cent's, drei große Flicklappen bekommen Sie gratis.“

Wrs. Winslow's Soothing Syrup.

seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kollet 25c.

Wenn Du Schüttelfrost hast

so brauchst Du OXIDINE

Es wird unter absoluter Garantie verkauft; bist es nicht, gibt der Apotheker das Geld zurück. Wird auch in geschmackvoller Form präparirt.

In allen Apotheken für 30 Cts. die Flasche zu haben.

Patton Worsham Drug Co.,

Fabrikanten, Dallas, Texas.

Die „Comal Springs Nursery“

ist die größte und vollständige Baumschule des Südens. Unsere 20jährige Erfahrung im Baumschul-Geschäft kommt unseren Kunden zu gute; auch sparen Käufer unserer Baare den reisenden Baumgarten-Profit und erhalten Bäume und Pflanzen, welche hier gezogen sind, und hier geübt. Wir haben das größte Baumschul-Verkauf-Geschäft im Süden. Unser großer, neuer Katalog wird für 3 Cts. frei versandt.

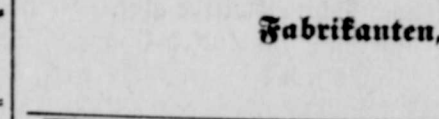
Adresse: Otto Locke, Neu-Braunfels, Texas.

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter, Seguin-Strasse, Neu-Braunfels. Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

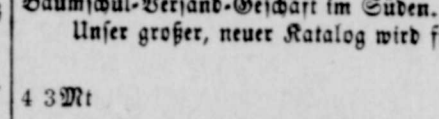
WM. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von Farmgeräthschäften.



Der „NEW CASADAY SULKY PLOW“

garantirt der beste im Marke. Studenbaker, Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.



WHEN YOU TRAVEL

SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES. KATY SERVICE (MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY.) Suggests Comfortable and Convenient Trains.

THE „KATY FLYER“ AND KATY DINING STATIONS

Meals, Moderate in Price. Unsurpassed in Quality and Service. ONE PRICE 50c

Neu-Braunfeller Zeitung.
 New Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.
 Jul. Gieseler, Geschäftsführer.
 G. S. Dheim, Redakteur.
 Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Editorielles.
 Es ist dem Redakteur einfach unmöglich, sich für jede der vielen Liebendwürdigkeiten, die ihm anlässlich der Weihnachtsfeierstage erwiesen wurden, einzeln zu bedanken. Er erlaubt sich daher, an dieser Stelle allen seinen lieben Freunden und werthen Bekannten, die seiner gedacht haben, seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Es ist doch schon auf dieser Welt!

„Unter den „Texanischen Nachrichten“ in der Neu-Braunfeller Zeitung“ — so schreibt College Kabe im „Missionfreund“ — „bringt der werthe Editor die folgende gelungene Stichelrede:
 „Am Samstag, den 17. d. M., große Local-Option-Wahl in Caldwell County. Geht alle hin und stimmt gegen Prohibition. Vergesst die Kopfsteuer-Quittungen nicht. — Christus verwandelte Wasser in Wein auf der Hochzeit zu Kana. Ein Prohibitionist hätte den Wein in Wasser verwandelt.“

„Wir möchten das stark bezweifeln. Auch die Prohibitionisten wissen „guten Wein“ — und das war die Sorte, die Christus bei der erwähnten Gelegenheit schuf, — von dem elenden Fuzel zu unterscheiden, den man hierzuland mit dem Namen Wein bezeichnet. Sie hätten wohl schwerlich diese edle Gottesgabe verschmäht oder gegen dieselbe geeifert. Sicherlich hätten sie von derselben nicht im Uebermaß genossen und sich einen „Affen“ daran gemacht, wie es so oft von vielen auf Anstand Anspruch machenden Festgästen in unseren Tagen geschieht. Sodann ist hierbei zu erinnern, daß der Kampf der Prohibition sich nicht sowohl gegen das edle Gewächs des Weinstocks richtet als vielmehr gegen das Saloon-Uebel, wodurch alljährlich in unserem Lande viele Tausende von jungen Leuten zu Trunkenbolden gemacht werden, und welches für drei Viertel aller Verbrechen, für unsägliches Elend in den Familien, für unschreiblichen Jammer, Noth und Armuth verantwortlich ist. Gegen dieses zieht die Prohibition zu Felde, und sie wird endlich einmal den Sieg davontragen. — Wenn dann auch die Prohibitionisten den guten Wein, den der Herr Christus aus gewöhnlichem Wasser schuf, nicht in Wasser verwandelt hätten, so sind sie doch stets an der Arbeit, das Elend, das der Sufz in dieser Welt schafft, in Glück, Wohlstand und Gesundheit, die armen, unglücklichen Sklaven des Trunkes in nützliche, sittsame und vernünftige Bürger, Gatten und Väter zu verwandeln. Daß ihnen dieses gelingen möge, sollte der Wunsch nicht nur aller Prohibitionisten, sondern auch aller rechtbedenkenden „Antis“ sein.“

Soweit College Kabe im „Missionfreund“.
 Der Wein, von dem der Herr College schreibt, ist nicht der Wein, den der Redakteur der Neu-Braunfeller Zeitung meinte. Es war doch auch vorher schon Wein da lauf der Hochzeit, sonst wäre ja die Bemerkung des „Trifliniarthos“ unbegründet. Wäre nun ein Prohibitionist hingekommen, der das Beumreich von geistigen Getränken bei Hochzeiten für „eine üble und gefährliche Sitte“ hielt — und daß es solche Prohibitionisten gibt, kann der Herr College aus der vorletzten Nummer seines eigenen Blattes erfahren — so wäre es charakteristisch und völlig consequent gewesen, wenn er den Wein in Wasser verwandelt hätte.

Der werthe Herr College scheint, im Gegensatz zur großen Mehrheit der leitenden Prohibitionisten, ge-

gen den mäßigen Genuß von gutem Wein nicht voreingenommen zu sein. Dann sollte es aber doch auch gestattet sein, guten Wein zu verkaufen. Geschenk bekommt man ihn nicht, ein ärztliches Rezept kostet 'nen Dollar, die dazu nöthige Krankheit hat man nicht immer gleich und einen Weinberg hat auch nicht Jeder. Weil „elender Fuzel“ verkauft und mißbraucht wird, stempelt die Prohibition auch den Verkauf von gutem Wein zum Verbrechen. Ist das logisch? Wäre es nicht vernünftiger, eine wirksame Getränke-Inspektion zur Verhütung gesundheitschädlicher Fälschungen einzuführen?

Die Schuld daran, daß junge Leute zu alten Trunkenbolden werden, immer nur den Saloons zuzuschreiben, kommt uns höchst einseitig und ungerecht vor. Schwacher Charakter, erbliche Veranlagung und mangelhafte Erziehung spielen da die Hauptrolle, und werden durch Schließen der Saloons nicht beseitigt. Wo keine Saloons sind, gibt es auch Räusche. Als Noah des Guten zu viel genoß, war kurz vorher mit allen Trinklokalen aufgeräumt worden, und zwar viel gründlicher als die Prohibitionisten es jemals fertig bringen werden. Die Geschichte Lot's nach der Zerstörung von Sodom und Gomorrhazezeit, was für heisse Sachen sich in einer Gegend ereignen können, wo es weit und breit weder Saloons noch Schnapswirthe gibt. Auch in unseren Local-Option-Counties und Prohibitions-Staaten feiert der Alkoholismus seine Triumphe, und diejenigen, die dort die größten „Affen“ mit sich herum führen und die brillantesten Niedergänge zur Schau tragen, sollen keineswegs immer zur Partei der „Antis“ gehören.

Regeltes, offener, besser überwachter Verkauf, Verhütung von Fälschungen und, vor allem, eine bessere Erziehung der Jugend scheinen uns das wirksamste Mittel gegen die von unserem Collegen erwähnten Uebel zu sein. Prohibition geht zu weit, ist unpraktisch und ungerecht und erreicht nicht, was sie anstrebt.

Schon ist es, daß der Herr College auch ein „rechtbedenkender“ Antis glaubt. — In einem englischen Prohibitionists-Blatte lesen wir: „Hill County ging trocken, Gott sei Dank, und Caldwell County ging naß, dem Teufel sei Dank“; und erst in der vorletzten Nummer des „Missionfreund“ konnte man lesen, daß alle guten Menschen, wozu doch wohl auch die „rechtbedenkenden“ gehören, auf der Seite der Prohibitionisten sind.

Eingefandt.
 Willis, Montgomery County, Tex., 4. December 1904.
 Sehr geehrter Herr Redakteur!
 Müßten's aber nicht übel nehmen, daß ich ein paar Zeilen schreiben; ich bewundere nämlich Ihren Kampf mit den Temperenzlern, und weil ich hier im „gelobten Lande der Freiheit“ so Vieles davon selber auch erlebt und gesehen habe, erlaube ich mir ein Wort darüber zu sagen:
 1.) In mancher Hinsicht, in manchem Punkte bin ich mit den Temperenzlern einverstanden.
 2.) Daher erlaube ich mir den Vorschlag zu machen, es soll alles das invariable Fuzelzeug auf die Straße geworfen werden, und die „freien Bürger“ der Ver. Staaten sollen sich zusammenrotten und strenge Gesetze schaffen, daß wir echten, guten Schnaps, Bier und Wein bekommen können, und sollen die elenden „Licenses“ zum Teufel schmeißen, die alle Konkurrenz verhindern und es bloß reichen Leuten gestatten, Saloons zu halten und ihre Nebenmenschen mit dem verdammten Fuzel zu vergiften.
 3.) Es soll aber — (und ich habe in der Hinsicht recht lehrende Beispiele gesehen, aber nicht hier in Willis) — dennoch also: es soll aber jeder Temperenzler — ob Mannlein oder Weiblein bleibt sich gleich — der für Prohibition stimmt und zu irgend welcher Zeit betrunken ist oder „angefäuselt“ befunden wird, in die Penitentiary kommen, wo die Hallunken alle hingehören.
 4.) Auch die Saloons können

ander eingerichtet werden; am besten nach alter deutscher Sitte! Denn das ist faktisch der Verderb hier im Lande, daß man so ein Glas Bier etc. etc. in einem Zuge hinunterraufen muß! Gleich darauf kriegt man dann wieder Durst und muß mehr haben. Wie ganz anders in Deutschland, wo man eine Stunde beim Glase Bier sich ergötzen kann — und auch vernünftige Unterhaltung dabei hat, denn wir Deutschen wissen was zu sprechen, was notwendig ist und gut! —
 Nun ist mir aber jetzt etwas passiert, was ich erzählen muß; denn wo ich auch in den Ver. Staaten gewesen bin — noch niemals bin ich auf solche Weise hineingefallen!
 Ist da ein Bekannter — und ich weiß der Mann ist ehrlich — der hatte, zum ersten Male in seinem Leben, Tickets für die „Louisiana-Lotterie“ in Commission genommen; ich nahm auch eines. Ziehung am 12. December. Um die Zeit sollten wieder neue Tickets kommen und die „Gewinnliste“.
 Wir haben gewartet bis zum 16. December, aber es kam nichts; „well“, sagte ich, „schreiben Sie doch einmal hin.“
 „Ja“, meinte er, „das kann ich nicht, denn die Post darf keinen Brief an eine Lotterie annehmen!“
 ... Mir stand bald der Verstand still — — — Ach, so ist das in dem geeigneten Lande hier! Na, nu wird mir's schon klar — da arbeiten die Wohlthäter-Großisten und großen Compagnien mit den Temperenzlern zusammen und machen die Gesetze darnach, daß bloß sie selber und ihre Herren Agenten die Gewinne einstreichen!
 Der liebe Mann ist zum Agenten nach Houston gefahren, wo er die Tickets her hat; er hat aber nichts bewirken können; er müßte denn nach New Orleans fahren, und dazu hat er das Geld nicht.
 Bleiben Sie man gesund! Heute wird Weihnacht — aber das „Christmas-Dinner“ kümmert mich weniger als die Gedanken, die mir durch den Kopf gehen, wenn ich an Jesus Christus denke und an die Menschheit!
 Es grüßt
 Ihr ergebener —
 Na, so dumm bin ich nicht mehr, daß ich meinen Namen unterschreibe; hab' wohl was gelemt, seitdem ich hier im Lande bin. Ich will mich anders nennen; also — und das klingt auch besser —
 Ihr ganz ergebenster
 A s a b s a s h a l e o
 G o l d e n t r a u m .

Nachtrag. — Da fällt mir ja gerade noch 'was ein. Na, daß ich's aber auch so machen muß, wie die Frauensleute, die auch jedesmal, wenn sie einen Brief geschrieben haben, nachträglich noch 'was hinzufügen. Aber es ist nun einmal so. Well — also: Ich kann nämlich die kleine Schrift und den kleinen Druck nicht vertragen. Da habe ich gedacht, es wäre halt das Beste, daß ich gar keine englische Zeitung mehr lese, sondern bloß die deutschen, die einen vernünftigen Druck haben, worin ich ja mit Ihrer werthen Zeitung recht einverstanden bin; denn was ein vernünftiger Mensch ist, der bezahlt ja recht gerne einen Dollar mehr, wenn er sich die Augen nicht zu schänden machen und keine Brille zu tragen braucht. Jedoch, wie wäre es dann? Die Tagesneuigkeiten würde ich nicht erfahren, denn Ihre, sonst sehr wohlgeschickte Zeitung bringt sie nicht, was doch ein großer Fehler ist von Ihnen.
 Da ist mir eben 'was durch den Kopf gegangen, was ich meine, was wir eigentlich alle sollten thun; und das ist das: Wir alle, nämlich wir Deutschen, sollten doch in jedem County die Mehrheit haben, und dann sollten wir dafür sorgen:
 1.) Daß Niemand besoffen wird, aber Jedermann sein Bier, seinen Wein oder Whiskey in Ruhe und Gemüthlichkeit wohl trinken kann.
 2.) Daß alle die täglichen Zeitungen suspendirt werden, weil sie die große Masse der Bevölkerung durch zu viel Neuigkeiten Tag für Tag im Kopse verdrückt machen und außerdem durch viel zu kleinen Druck die Augen verderben!
 3.) Statt dessen sollen Zeitungen

fein mit deutlichem und großem Druck, zweimal die Woche.
 Well, well — das thun Sie manchmal, wie Sie halt denken; und ich verbleibe einstweilen.
 Ihr wohlwollender
 A. S. L. G.

(Anmerkung der Redaktion. — Die englischen und deutschen täglichen Zeitungen in den großen Städten machen aus demselben Saße, den sie in den täglichen Ausgaben benutzen, auch wöchentliche und halbwochentliche Ausgaben zurecht, in welchen die allgemeinen Tagesneuigkeiten den Hauptplatz einnehmen. Diese wöchentlichen und halbwochentlichen Ausgaben können sehr billig geliefert werden, weil sie keine besonderen Unkosten für Satz, Redaktion, Korrektur u. s. w. verursachen, und weil ein Herausgeber in einer großen Stadt, wie z. B. New York, oft an einem einzigen Tage mehr Anzeigen bekommen kann, als ein Herausgeber in einer kleinen Stadt, wie z. B. Neu-Braunfels, im ganzen Jahre. Deutsche Zeitungen in Texas müssen sich daher auf ein spezielles Wirkungsfeld beschränken, wenn sie im Concurrenzkampf mit den billigen Großstadt- und Patentdruck-Blättern nicht untergehen wollen. Fast alle Leser der „Neu-Braunfeller Zeitung“ halten auch andere Zeitungen, die sich hauptsächlich mit den „großen“ Tagesbegebenheiten befassen; es wäre deshalb völlig zwecklos, wenn auch wir noch jede Woche in ausgedehnter Nähe mit dem Ran Vatterfons-Standal, der Chadwick-Affaire, der vollständigen wöchentlichen Lügenammlung über den russisch-japanischen Krieg, den verschiedenen „Gehirnungen“ an den europäischen Höfen und dem neuesten Speisezetteln im „Weißen Hause“ aufwarten würden. Die „Lincoln-Freie Presse“ kann das viel billiger besorgen.
 Am Uebrigen besten Dank für ihre launige Zuschrift!)

Durch die heldenmüthige Verteidigung Port Arthurs ist dessen Kommandant, der General Stoessel, mehr und mehr Gegenstand allgemeinen Interesses geworden u. es werden jetzt viele Epigramme aus seinem Vorleben berichtet, die ein treffliches Charakterbild über diesen Mann liefern. Als General Stoessel, der bekanntlich deutscher Abkunft ist, zur Zeit des Krimkrieges als Oberst ein Regiment befehligte und in diesem Feldzuge bei einer Gelegenheit eine äußerst gefährliche Position zu verteidigen hatte, kam ein jüngerer Offizier zu ihm und meldete, daß seine Lage verzweifelt sei und er die Stellung nicht länger halten könne. Stoessel sah ihn einen Augenblick an und sagte dann ruhig zu ihm, indem er ihm die Hand freundlich auf die Schultern legte: „Aber du kannst sterben, mein Sohn.“ Der junge Offizier stürzte wortlos fort, um bei der Verteidigung des ihm anvertrauten Postens zu sterben. Die Position aber wurde in Folge dieser hartnäckigen Verteidigung gerettet. Vor Kurzem soll er sich geäußert haben, daß er Port Arthur nicht aufgeben werde, so lange noch eine Patrone und ein Zwieback vorhanden ist. Wer den General kennt, der weiß, daß diese Aeußerung kein leeres Bramarbasieren war, daß er im Gegentheile völlig im Ernst war. Dies beweist auch der Brief, in welchem General Stoessel den Czaren und die Czarinna um ihren Segen bat und dabei erklärte, er werde bis zum Aeußersten aushalten. Stoessel ist eine verehrte, zarte Erscheinung mit einem bleichen lieblichen Gesicht. Aber es steckt trotzdem etwas von dem Löwenmuth ihres Gatten in dieser schwachen Gestalt, denn sie hat alle die furchtbaren Szenen während der Belagerung an seiner Seite tapfer ausgehalten, bis der General peremptorisch ihre Abreise anordnete.

Aus Manila wurde am Freitag berichtet: Von Nicos überfielen und tödteten in der Nähe von Dolores auf der Insel Samar einen amerikanischen Lieutenant und 37 Mann vom 38. Regiment, welches aus eingeborenen Scouts besteht. Die

Weihnachten!
 Unser Spielwaarenlager ist jetzt eröffnet, und erwarde nächste Woche abermals große Sendung. Spielwaaren sind jetzt billiger zu kaufen als früher gefaucht. Nur Denkbare zu niedrigeren Preisen als sonst.
 Unsere Candies und Baumstauden besonders prächtig.
 Äpfel bei Dupont, Eimer oder Maß zu Wholesale-Preisen.
Spezial-Offerte:
 Bei jedem Damenhut, den wir zu \$2.50 und aufwärts verkaufen, können Sie sich Waare im Werthe zu 50 Cts. aus unserem Lager aussuchen. Nicht zu vergessen, daß unsere Preise außerdem niedriger sind als irgendwo.

Damenjassen, Capes, Ebrir Waars, Röde, Fascinatore, Circular Shawls, wollene Stoffe, Kragen, Trimmings, Bänder u. s. w., geschmackvoll und billig. Herren- und Knabenanzüge Ueberzieher, Hüfen, Hemden, Hüte, Kappen, Blausets zu reduzirten Preisen.
 Orangen, Bonanen, Cranberries, Kofosnuß, Kofinen, Korinthen u. s. w.
Achtungsvoll,
F. Waldschmidt,
 Telefon 65.

B. E. Voelcker,
 Händler in
Drogen, Medicinen und Chemikalien.
 Das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.
 Schulbücher und Schreibmaterialien.
 Deutsche und englische Zeitschriften.
 Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.
 New Braunfels, Texas.

Leute wurden in einen Hinterhalt gelockt und dann von etwa 200 Moros niedergemacht.
 2000 Rebellen bedrohen die Stadt Dolores und die Situation ist höchst kritisch, da sich nur wenige amerikanische Truppen auf Samar befinden. Lieutenant Abbott, der Befehlshaber, hat um sofortige Verstärkungen gebeten.
 Ein angenehmes Reinigungsmittel sind Chamberlain's Magen- und Leber-Tafelchen. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.
Achtung!
 Die Jahresversammlung des „Gegenfeitigen Unterstützungs-Verein gegen Feuerschaden von Comal und umliegenden Counties“ findet Samstag, den 7. Januar 1905, Nachmittags um 1 Uhr im Court-Haus zu Neu-Braunfels statt.
 H. A. Rose, Sekretär.

Geichäftsöffnung.
 Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich am 21. December in B. Hoyne's Gebäude in der Comalstadt ein Grocery-Geschäft eröffnet habe und stets gute frische Waare zu mäßigen Preisen vorrätig halten werde. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll,
 Carl Rowotny.

L. H. Warren.
 Backsteinleger und Anstreicher.
 Erstklassige Arbeit garantiert.
 Ayle, Texas.

Zu verkaufen.
 Acht gute Esel und mehrere Pferde.
 Louis Vogel,
 Neu Braunfels.

Notice.
 The shooting of fire-crackers or discharging of fireworks of any description to disturb or endanger the traffic on the streets of the City during the New Year's holidays will be prosecuted to the full extent of the law.
 L. A. Hoffmann,
 Mayor.

Dankagung.
 Der Neu-Braunfeller Feuerwehr und Allen, die beim Brande meines Stalles durch promptes Eingreifen größeren Schaden verhinderten, sage ich meinen besten Dank.
 W. E. Fröblich.

Zu verkaufen.
 Zwei junge Jersey-Bullen sind zu verkaufen. Näheres bei
 Ditto Krueger
 in der Nähe von Comal.
 11 41

Weihnachten!
 Unser Spielwaarenlager ist jetzt eröffnet, und erwarde nächste Woche abermals große Sendung. Spielwaaren sind jetzt billiger zu kaufen als früher gefaucht. Nur Denkbare zu niedrigeren Preisen als sonst.
 Unsere Candies und Baumstauden besonders prächtig.
 Äpfel bei Dupont, Eimer oder Maß zu Wholesale-Preisen.
Spezial-Offerte:
 Bei jedem Damenhut, den wir zu \$2.50 und aufwärts verkaufen, können Sie sich Waare im Werthe zu 50 Cts. aus unserem Lager aussuchen. Nicht zu vergessen, daß unsere Preise außerdem niedriger sind als irgendwo.

Damenjassen, Capes, Ebrir Waars, Röde, Fascinatore, Circular Shawls, wollene Stoffe, Kragen, Trimmings, Bänder u. s. w., geschmackvoll und billig. Herren- und Knabenanzüge Ueberzieher, Hüfen, Hemden, Hüte, Kappen, Blausets zu reduzirten Preisen.
 Orangen, Bonanen, Cranberries, Kofosnuß, Kofinen, Korinthen u. s. w.
Achtungsvoll,
F. Waldschmidt,
 Telefon 65.

B. E. Voelcker,
 Händler in
Drogen, Medicinen und Chemikalien.
 Das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.
 Schulbücher und Schreibmaterialien.
 Deutsche und englische Zeitschriften.
 Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.
 New Braunfels, Texas.

Leute wurden in einen Hinterhalt gelockt und dann von etwa 200 Moros niedergemacht.
 2000 Rebellen bedrohen die Stadt Dolores und die Situation ist höchst kritisch, da sich nur wenige amerikanische Truppen auf Samar befinden. Lieutenant Abbott, der Befehlshaber, hat um sofortige Verstärkungen gebeten.
 Ein angenehmes Reinigungsmittel sind Chamberlain's Magen- und Leber-Tafelchen. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.
Achtung!
 Die Jahresversammlung des „Gegenfeitigen Unterstützungs-Verein gegen Feuerschaden von Comal und umliegenden Counties“ findet Samstag, den 7. Januar 1905, Nachmittags um 1 Uhr im Court-Haus zu Neu-Braunfels statt.
 H. A. Rose, Sekretär.

Geichäftsöffnung.
 Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich am 21. December in B. Hoyne's Gebäude in der Comalstadt ein Grocery-Geschäft eröffnet habe und stets gute frische Waare zu mäßigen Preisen vorrätig halten werde. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll,
 Carl Rowotny.

L. H. Warren.
 Backsteinleger und Anstreicher.
 Erstklassige Arbeit garantiert.
 Ayle, Texas.

Zu verkaufen.
 Acht gute Esel und mehrere Pferde.
 Louis Vogel,
 Neu Braunfels.

Notice.
 The shooting of fire-crackers or discharging of fireworks of any description to disturb or endanger the traffic on the streets of the City during the New Year's holidays will be prosecuted to the full extent of the law.
 L. A. Hoffmann,
 Mayor.

Dankagung.
 Der Neu-Braunfeller Feuerwehr und Allen, die beim Brande meines Stalles durch promptes Eingreifen größeren Schaden verhinderten, sage ich meinen besten Dank.
 W. E. Fröblich.

Zu verkaufen.
 Zwei junge Jersey-Bullen sind zu verkaufen. Näheres bei
 Ditto Krueger
 in der Nähe von Comal.
 11 41

Weihnachten!
 Unser Spielwaarenlager ist jetzt eröffnet, und erwarde nächste Woche abermals große Sendung. Spielwaaren sind jetzt billiger zu kaufen als früher gefaucht. Nur Denkbare zu niedrigeren Preisen als sonst.
 Unsere Candies und Baumstauden besonders prächtig.
 Äpfel bei Dupont, Eimer oder Maß zu Wholesale-Preisen.
Spezial-Offerte:
 Bei jedem Damenhut, den wir zu \$2.50 und aufwärts verkaufen, können Sie sich Waare im Werthe zu 50 Cts. aus unserem Lager aussuchen. Nicht zu vergessen, daß unsere Preise außerdem niedriger sind als irgendwo.

Damenjassen, Capes, Ebrir Waars, Röde, Fascinatore, Circular Shawls, wollene Stoffe, Kragen, Trimmings, Bänder u. s. w., geschmackvoll und billig. Herren- und Knabenanzüge Ueberzieher, Hüfen, Hemden, Hüte, Kappen, Blausets zu reduzirten Preisen.
 Orangen, Bonanen, Cranberries, Kofosnuß, Kofinen, Korinthen u. s. w.
Achtungsvoll,
F. Waldschmidt,
 Telefon 65.

B. E. Voelcker,
 Händler in
Drogen, Medicinen und Chemikalien.
 Das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.
 Schulbücher und Schreibmaterialien.
 Deutsche und englische Zeitschriften.
 Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.
 New Braunfels, Texas.

Leute wurden in einen Hinterhalt gelockt und dann von etwa 200 Moros niedergemacht.
 2000 Rebellen bedrohen die Stadt Dolores und die Situation ist höchst kritisch, da sich nur wenige amerikanische Truppen auf Samar befinden. Lieutenant Abbott, der Befehlshaber, hat um sofortige Verstärkungen gebeten.
 Ein angenehmes Reinigungsmittel sind Chamberlain's Magen- und Leber-Tafelchen. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.
Achtung!
 Die Jahresversammlung des „Gegenfeitigen Unterstützungs-Verein gegen Feuerschaden von Comal und umliegenden Counties“ findet Samstag, den 7. Januar 1905, Nachmittags um 1 Uhr im Court-Haus zu Neu-Braunfels statt.
 H. A. Rose, Sekretär.

Geichäftsöffnung.
 Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich am 21. December in B. Hoyne's Gebäude in der Comalstadt ein Grocery-Geschäft eröffnet habe und stets gute frische Waare zu mäßigen Preisen vorrätig halten werde. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll,
 Carl Rowotny.

L. H. Warren.
 Backsteinleger und Anstreicher.
 Erstklassige Arbeit garantiert.
 Ayle, Texas.

Zu verkaufen.
 Acht gute Esel und mehrere Pferde.
 Louis Vogel,
 Neu Braunfels.

Notice.
 The shooting of fire-crackers or discharging of fireworks of any description to disturb or endanger the traffic on the streets of the City during the New Year's holidays will be prosecuted to the full extent of the law.
 L. A. Hoffmann,
 Mayor.

Dankagung.
 Der Neu-Braunfeller Feuerwehr und Allen, die beim Brande meines Stalles durch promptes Eingreifen größeren Schaden verhinderten, sage ich meinen besten Dank.
 W. E. Fröblich.

Zu verkaufen.
 Zwei junge Jersey-Bullen sind zu verkaufen. Näheres bei
 Ditto Krueger
 in der Nähe von Comal.
 11 41

Zu verkaufen oder zu verrenten.
 Eine 170 Ader-Farm in Caldwell County, Texas, 6 Meilen von Lockport, 100 Ader in Cultur, gutes Schwarzwald, kein Johnson-Gras, gutes Haus und Nebengebäude. Alles unter Jem. Preis \$28 pro Ader; Uebel baar, Rest auf Zeit.
 Eine gute Bottom-Farm, mit gutem Wohnhaus und sonstiger Einrichtung, 346 Ader, am Guadalupe-Fluß, 150 Ader in Cultur; Preis \$5000, Uebel baar, Rest auf Zeit. Weniger als \$15 per Ader. Würde an eine oder an zwei Personen verkaufen.
 Ferner eine eingerichtete Farm, 190 Ader enthaltend, am Guadalupe-Fluß, 90 Ader in Cultur, Preis \$2000, Uebel baar, Rest auf Zeit. Weniger als \$11 der Ader.
 Diese drei Farmen sind sehr billig, und sind auch zu verrenten. Näherer Auskunft erteilt H. J. M. a 111, Neu-Braunfels, Texas. 4 2mt

Zu verkaufen.
 Einige tausend Ader gutes Farmland in Runnels und Tom Green County. Näheres bei
 H. Streuer,
 Neu-Braunfels.

Feiertags-Excursionen
 auf der J. & O. N. = Bahn zwischen allen Stationen an der J. & O. N. = Bahn und nach allen Punkten in Texas und Louisiana. Tickets zu verkaufen am 23., 24., 25., 26., und 31. December und am 1. Januar. Für die Rückreise gut bis 4. Januar 1905. Spezielle Fahrpreise. Ferner nach allen Plätzen in Arkansas, Iowa, Kansas, Minnesota, Missouri und Nebraska, sowie nach Denver, Colorado Springs, Pueblo, Trinidad und Zwischenstationen, nach Punkten in Illinois und Missouri. Tickets zu verkaufen am 20., 21., 22. und 26. December. Gut für 30 Tage. Abreise einen Weg plus \$2.00 für die Rückreise. Näherer Auskunft erteilt jeder Agent.

Aufgenommen!
 Ein braunes Pferd, 17 Jahre alt, 15 Hand 3 Zoll hoch, auf der linken Schulter P O gebrannt, muß früher mal Schden gelitten haben, binft etwas auf dem linken Vorderbein. Eigenthümer wird gebeten sein Pferd gegen Vergütung der Kosten abzugeben. Ditto Pantier u. s. h. Cranes Mill, Comal County, Tex. 10 21

Achtung, Steuerzahler!
 Im Januar und Februar werde ich in meiner Office im Court-Haus sein, um das Aufnehmen für 1905 aufzunehmen.
 O. H. A. Reininger,
 Steuer-Assessor für Comal County.

Berlangt:
 1000 Cord Cordholz zum höchsten Marktpreis.
 Mammoth Wood Yard.
 F. Popp, Eigentümm.

Achtung, Farmer!
 Am Donnerstag, den 5. Januar, wird auf der alten Dauer'schen Homestead Zunderrohrfamen gebröfen.
 Gebrüder Dauer.

Romische Briefaufschriften.

Die „Deutsche Verkehrs-Zeitung“, ein Organ für Postbeamte, bringt unter dieser Ueberschrift einen sehr lehrreichen Aufsatz, welchem das Folgende entnommen ist:

Aus der Zeit des „Pahgangs und des Trabs“ stammen die nächstfolgenden Briefaufschriften, jener guten, alten Zeit, welche sich zwar ohne Dampfmaschinen und Electricität behelfen mußte, aber dafür auch noch keine Kraven kannte. Ruhe und Gemüthlichkeit war die Parole der Angehörigen jener Zeit, welche noch nicht in dem heutigen Sinne „Geld“ war, und auch die vielfach als „grob“ bezeichneten Postbeamten von „Anno Dazumal“ besaßen zweifelsohne eine große Portion Gemüthlichkeit, da sie andernfalls sich wohl kaum mit der Beförderung von Briefen befassen würden, deren Aufschriften im Theil zwar sehr umfangreich waren, der Ermittlung des Empfängers indessen manchmal wohl Schwierigkeiten verursacht haben werden.

„Diesen Brief wolle der Herr post Secretär abgeben in der Königsstraße, da wohnt ein Schuster da wohnt ein Tischler im Hause, die beiden hab ich den Namen vergessen es liegen Bohlen vor der Thür in Berlin.“

Hoffentlich hat es zurzeit der Ankunft dieser Epistel in Berlin nicht bereits mehrere Häuser gegeben, in denen je ein Schuster und ein Tischler gewohnt haben, und sollte dies der Fall gewesen sein, so haben vermutlich die vor der Thür liegenden „Bohlen“ den Besteller auf die richtige Fährte gebracht.

„An den Schmiedemeister Herrn W. Wohlgebor.“

Da ich den Zunamen nicht weiß, als nur den Anfangsbuchstaben, den derselbe auf Schuppen brennt, in Günthersdorf bei Grünberg im Schl.“

„Schuppen“ ist der niederdeutsche Ausdruck für „Schäufeln“. Die Bestimmung dieses Briefes hat sicher keine Schwierigkeiten verursacht.

„An die königliche Freische hochlöbliche Notariats-Wittwe Frau M. Flosse in Saarbrück.“

„Breische“ soll jedenfalls „Breusche“ heißen, „Hochlöbliche“ ist ein Wort, welches im verfloffenen Jahrhundert in Brief-Auf- und Ueberschriften recht häufig angewendet wurde.

„An L. L. den Riesen Oden Wohlgebor mit der rothen Mütze und blauen Pelt-Krawatte“

Post-Recipient in H.“

Diese Aufschrift erscheint zunächst nicht ganz beleidigungsfrei. Es handelt sich aber wohl nur um eine Person, welche mit einem Riesenochsen herumzog und sich durch einen türkischen Fez ein exotisches Aeußere zu geben versuchte. Was „L. L.“ bedeutet, habe ich nicht ermitteln können. „Post-Recipient“ ist der Empfänger des Briefes jedenfalls nicht geworden.

„An den Todtschlager August L., er soll Kaufmann sein und seine Kaffeebohnen und harten Zucker stahl er mit seine Frau vom alten Buchholz, die sie dann verkaufte, nicht zu vergessen, seine Frau lügt, stiehlt und seist dichtig Wohlgeboren L. . .“

Diese Aufschrift enthält einen ganzen Strauß von Beleidigungen; zweifelsohne ist der Brief nicht bestellt worden. Zur Ehre August L.'s wollen wir annehmen, daß er nur die Zeit todtschlagen hat und daß der Schreiber des Briefes ein Konkurrent war, der sich über August L.'s und seiner Gattin Geschäftstüchtigkeit geärgert hat.

„An Mamsjell“

Die Frau Doktern, die eine Wittbe ist und beim Waffertrog wohnt franco, wo der Mann vorigen Winter am Nerienvipper starb in P.“

Wahrscheinlich ist der „Waffertrog“ ein Limitum der Stadt P. gewesen, weil er hier zur leichteren Ermittlung der Empfängerin dient. Daß man eine Frau und Wittwe übrigens nicht als Mamsjell anredet, sollte eigentlich der Briefschreiberin bekannt gewesen sein.

„An die gewesene Jungfrau Johanna R. zu H.“

Hierbei eine Rolle mit 5 Thlr. Dieser Brief soll so lange auf der Post liegen, bis er sich selbst abholt.“

Die etwas umständliche Umschreibung des heutigen Begriffs „postlagernd“ ist hoffentlich nicht die Veranlassung gewesen, daß Johanna R. ihre 5 Thaler nicht bekommen hat.

„An Frau von Tisch und Bett geschiedene Leumerin wohnhaft in Poppzig.“

Diese Aufschrift klingt gehässig.

„An Herrn Prediger zu Neustadt bei Dresden.“

abzugeben zur Frauen Kirche ist so ist es die Auler Kirche, wenn es nur an eine Kirche ist.“

Entweder hat der Absender dieser Briefes keinen besonderen Werth auf die Bestellung an eine bestimmte Person gelegt, oder er hat sich gedacht, daß der Pastor der „andern Kirche“, das Schreiben wohl dem Amtsbruder von der Frauenkirche zustellen würde.

„An die Wirthschafterin zur neuen Welt, die das ganze Haus unter sich hat in R.“

in R.“

Das Königl. Postamt thue ich bitten, ihr den Brief heimlich zustecken zu lassen.“

Letzteres wird der Briefträger wohl besorgt haben. Aber warum wohl Heimlichkeiten mit einem weiblichen Wesen, welches das ganze Haus regiert? Vermuthlich regierte das Herz der Wirthschafterin ein anderer.

„An meine Tochter-Maire Kaiserin ins Krankenhaus hochedelgeboren zu R.“

Wenn je wider ins Wasser springt, laßt sie man drin.“

Vermuthlich hat Liebeskummer Marie veranlaßt, ins Wasser zu gehen. Aber Vater Kaiser! wie kann man so lieblos von seinem eigenen Fleisch und Blut schreiben!

„An die Krämerfrau Ohsernen, o du Ruhlonna Händlern zu S.“

Ob der Besteller des Briefes mit dieser theilweise räthselhaften Aufschrift wohl ermittelt hat, daß es sich um eine Händlerin mit Eau de Cologne gehandelt hat?

„An den Dohrschreiber Herrn K. ergebet Bromberg.“

Lebt er nicht, schadt es nicht, wir Menschen sind alle sterblich.“

Die- ser Zusatz zeugt von einer nicht gerade angenehm berührenden Gleichgültigkeit des Briefschreibers.

„Wird der Brief gleich abgegeben Soll Bettelen hoch dreimal leben! An Studiosus Herrn Anton Nix in R.“

Cito, cito, citissime

Gib Geld o Nix carissime!“ Hier handelt es sich vermuthlich um einen Studentenuß. Möglicherweise hat aber auch ein poetisch veranlagter Gläubiger Herrn Nix (nomen est omen) an die Zahlung einer Schuld erinnert. Mit „Bettelen“ ist wohl der Briefträger gemeint.

„An Louise Kledder dient bei die Tischlerfrau, die Zwillinge getricht hat.“

Hoffentlich ist M. keine große Stadt gewesen, sonst dürfte Louise Kledder im Hinblick auf die ungenügende Nähere Bezeichnung der Empfängerin wohl heute noch auf den Brief warten.

„An den Herrn Feihfer Reichender Kantor Lehr in G.“

Auch dieser Brief ist wohl trotz der räthselhaften Aufschrift dank der Hindigkeit des Bestellers an den reitenden Kontrolleur bestellt worden.

„An die königl. berittene FrauGrenz-auffseherin Johanna B. in S.“

Hier handelt es sich lediglich um einen Ausbruch der im lieben deutschen Vaterlande früher allemal herrschenden Titelsucht. Ober sollten einem unserer freundlichen Leser schon einmal weibliche Grenz-auffseher und noch dazu berittene

begegnet sein?

„Dem Herrn Fried. Hising königl. preuß. Baugesangenen Hochwohlgeboren in Spandau.“

Bei dieser Aufschrift möchte man ausrufen: „Was der Mensch braucht, muß er haben! Wenn schon einmal Baugesangener, so doch wenigstens „königlich preussischer.“ Unter „Baugesangenen“ sind Gefangene zu verstehen, welche zu Erarbeiten bei Festungsbauten herangezogen wurden.

„An die feine Waschfrau, die so viele vornehme Leute in der Wasche hat.“

Die „feine Waschfrau“ erinnert an den „lebernen“ Handschuhmacher und den „musikalischen“ Instrumentenmacher der Vergangenheit.

„An einen Tuchmachergesellen, der einmahl mit ein Mädel von Dresden nach Meissen gegangen.“

Armes Mädel! Vermuthlich ist das mitgegangene Mädel die Briefschreiberin. Die Kennzeichen haben bisher nicht ausgereicht, um den Brief an seine Bestimmung gelangen zu lassen. Denn einen Tischlergesellen zu finden, der mal von Dresden nach Meissen gegangen ist, wird selbst dem fündigsten Briefträger des verfloffenen Jahrhunderts nicht möglich gewesen sein.

„An den Vigoren-Commissarius zu R. R.“

Zu dieser Aufschrift gibt unsere Quelle die nachstehende Erklärung. Ein Lehrer hatte für ein Gemeindeglied eine Supplik verfaßt und aus der Unterchrift eines Protokolls — vigore commissionis R R — den obigen Titel geschmielet.

Der Brief kam übrigens wegen Unleserlichkeit des Namens des Empfängers mit dem Vermerk zurück, daß sich ein dergleichen Vigoren-Commissarius nicht am Orte befinde.

„An die Frau des GefreitenGottberg steht beim 3ten Dragonerregiment 1ten Schwadron in D.“

Selbstverständlich steht der Gefreite bei der 1. Schwadron des 3. Dragoner-Regiments und nicht die Frau. Uebrigens muß das Gefreitengeschäft früher nicht nur seinen Mann, sondern auch die Frau dazu ernährt haben. Heute würde dies, abgesehen davon, daß die Gefreiten der Linie noch nicht heirathen dürfen, nicht mehr möglich sein.

„An den Cominath R. R. Hochwohlgeboren in B.“

Kaminräthe waren dem „Hochwohlgeboren“ nach zu urtheilen, offenbar Räte 4. Klasse, vielleicht in irgend einem Duodezjtaat der Vergangenheit. Ober sollte es sich um einen Schornsteinfeger handeln?

„Die adresse an dem Herrn Beck zu Brehmen. Er Lofchird in einen Gasthoff sie werden doch die gute haben und weren ihn aufsuchen er will nach Amerika und wenn der Herr noch nicht da ist, so wird er wohl kommen.“

Kun hoffentlich ist der „Herr Beck“ gekommen und hat vor seiner Abreise nach Amerika noch den Brief in Empfang genommen, der ihm die letzten Grüße aus der Heimath und nicht etwa eine unbzahlte Rechnung gebracht hat.

„La Grippe schnell unterdrückt.“

„Vor einigen Wochen während eines heftigen Winterwetters zogen meine Frau und ich uns eine schlimme Erkältung zu, die sich bald in eine böse Art von Grippe mit ihren miserablen Symptomen entwickelte, sagt Herr J. S. Castellon von Maple Landing, Iowa. „Kniee und Gelenke schmerzten, die Muskeln angegriffen, der Kopf verstopft, Augen und Nase am Laufen, abwechselnd mit Anfällen von Frobitein und Fieber begleitet. Wir begannen Chamberlain's Husten-Medizin zu gebrauchen und halfen derselben mit einer Dosis von Chamberlain's Magen und Leber-Tafeln nach und durch den freien Gebrauch dieser Präparate unterdrückten wir die Grippe.“

Es ist ein guter Plan, eine Dosis von den Tafeln zu nehmen, wenn Sie sich erkältet haben. Sie führen eine gesunde Thätigkeit der Gedärme, Leber und Nieren herbei, was immer wohltuend ist, wenn das System durch Erkältung oder einen Anfall von La Grippe verstopft ist. Zum Verkauf bei J. B. Schumann.

„One Minute Cough Cure For Coughs, Colds and Croup.“

„Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.“

Entgegenkommend.

„Mein Mann hat etwas, das ihn drückt! Ich glaube, er hat Schulden, die er mir nicht zu gestehen wagt!“

„Da mußt Du ihm entgegenkommen und ihn ein bißchen ermutigen!“

„Das thu' ich ja! Ich mache auch Schulden!“

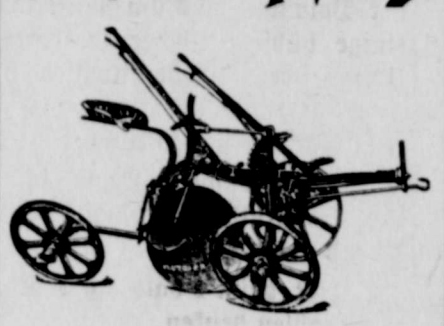
Ursache.

„Wie kommt es denn, lieber Freund, daß Sie, seitdem Sie Ihre frühere Köchin geheirathet haben, so mager geworden sind?“ „Ja, sehen Sie, früher hat sie meine Lieblingsgerichte gekocht — jetzt kocht sie die ihrigen.“

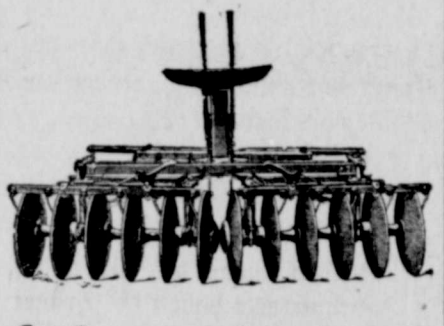


Die Folge
einer schlimmen
Erkältung
ist gewöhnlich ein böses
Husten
Die sofortige Anwendung von
**Dr. August Koenig's
Hamburger Brustthee**
ist eine prompte Heilung selber.
Nur in Original-Packeten.

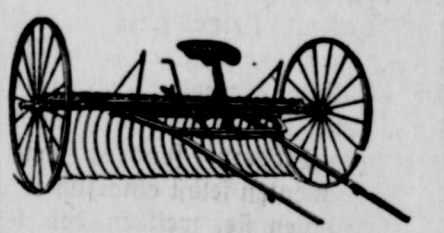
Avery Sulky u. Disc Pflüge



bekannt als die besten im Markt.



Disc und Lever Eggen



Champion Reapers und Mowers



Mitchell Buggies u. Surreys



Ambulancen und Farm-Wagen

garantirt die besten und billigsten. Kommt und seht unser Lager.

H. Holz & Son.

Walt! Gefahr!

Es ist leichter einen Husten zu heilen, als denselben zu behalten, mit dem garantirten Mittel:

DR. KING'S NEW DISCOVERY

für Schwindsucht.

Das beste aller Hals- und Lungen-Heilmittel.

Der Lebensretter.

Er heilt schnell. Lese! Nachstehendes:

H. Vulkan & Co., Chicago.

Werte Herren: Vor drei Jahren hatte meine kleine Tochter Bronchitis in der schlimmsten Form und nachdem ich andere Mittel und Doktoren zur Hilfe sogen, jedoch ohne Erfolg, verfuhrte ich Dr. King's New Discovery. Nach der ersten Dosis trat Besserung ein und in zwei oder drei Tagen war sie vollständig geheilt. Dieses Mittel ist das allerbeste für Husten und Erkältungen. J. D. E. & G.

Preis, 30c und \$1.00. Probeflaschen frei.

Verkauft und empfohlen von H. B. Richter & Co.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Ewaaren und Getränken.

Agenten für Koflam, Oerfley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, B. Vernon Whiskeys, Schlitz Bier, Bethesda, Mantou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brands Malasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Frig Cigaretten, Rumm's Champagner.

Josep Faust, Präsident.

Hermann Clemens, Kassirer.

W. Clemens, Vice-Präsident.

Walter Faust, Assi. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000

Ueberschuß, \$30,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt deponirt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Josef Faust und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

HENRY ORTH,

Schmied und Radmacher,

San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.

Agent für Goodhear Summirreifen.

Wapa's Weihnachtsgeschenk.

Nichts wird ihm besser gefallen, als ein wohlgefülltes Buffet, so das er seine Freunde bei fröhlicher Tafelrunde gastlich bewirthet kann. Ich habe die feinsten Tafelweine, Champagner und Liqueure zu Preisen, die es einem ermöglichen, nach Herzenslust „aufzuzehen.“



Hermann Tolle

im Salm Saloon.

Early Risers

The famous little pills.

Foley's Honey and Tar

cures colds, prevents pneumonia.

Grustes und Seiteres.

Wer eine Zeitung ganz genau eingedruckt haben will, wie sie dem Geschmack und seinen Bedürfnissen entspricht, der muß auf die Privatkosten eine Anzahl Redakteure anstellen und eine Druckerei begründen — von diesem Punkte braucht dann nur ein einziges Exemplar gedruckt zu werden.

Ein englisches Gericht hat entschieden, daß ein Lehrer nicht ein Gentleman dem Gesetze nach ist, wohl aber ein solcher in Wirklichkeit sein kann.

Das Glück ist blind; man öffne daher, wenn es einem einmal begeben sollte, die Augen.

Kannst du Großes nicht, so thu das Geringe mit Treue.

Der Schlüssel zur Langlebigkeit.

Leute von 85 und 90 Jahren sind nicht rund und wohlgenährt, sondern hagere Leute, die mäßig leben. Sei er noch so behutlich, einem Mann in mittleren Jahren wird es passieren, daß er zu viel ist und ihm eine Constitution in Unordnung gerät. Eine Dosis Chamberlain's Magen- und Leberkugeln hebt nicht allein die Unregelmäßigkeit, sondern spart auch die erschöpften Organe zu erneuter Thätigkeit an. Wenn dies befolgt wird, sehen wir nicht ein, warum der Durchschnittsmann nicht ein hohes Alter erreichen sollte. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

Es war zu erwarten, schreibt der „Abend-Anzeiger“, daß manche von den deutsch-amerikanischen Gästen (Beamtete wie Aussteller) am Ende herbe Kritik an verschiedenen Dingen, die hier ihr Mißvergnügen hervorgerufen, der Stadt St. Louis und der „World's Fair“ nicht erlassen werden.

Dagegen ist sicherlich nichts einzuwenden. Wer aber „amerikanischen Humbug“ zu geißeln sich berufen fühlt, muß seine eigene Seele auf die Fähigkeit, wahr und gerecht zu urteilen, genauestens prüfen. Wenn es auch offensbare Thatsache ist, daß hier Vieles dem „Schein“ dient und durch den „Schein“ oft täuschend wirkt, brauchen wir noch lange nicht vom erblichsten Ausländer, der hier an Manchem „genippt“ hat, ohne das volle amerikanische Leben und Treiben zu kosten, ein hummatistisches Inferioritäts-Strafertennis und gefallend zu lassen.

Amerika ist zwar kein Musterland und der Amerikaner kein Mustereppler von Menschentum; neben dem „Humbug“ aber giebt es auch recht Solides genug, das sich sehen lassen darf und jede ausländische Leistung überbietet.

„Amerikanischer Humbug“ ist seit zwei Generationen ein geflügeltes Wort in Deutschland, und die am Wenigsten davon wissen, führen es am häufigsten im Munde. Die „Frankf. Zeitung“, welche in den ersten Monaten der Ausstellung von einem sachverständigen Manne, dem Civilingenieur Dr. Kollmann, lehrerwerthe Berichte gedruckt hat, die dem Gegenstande gerecht wurden — in Lob wie in Tadel — ist nun einem Herrn zum Opfer gefallen, der ihr (gegen Mitte November) folgendes von hier aus schreibt:

„Das Martyrium der Männer von St. Louis ist beinahe vorüber. Wenn Ende dieses Monats die Weltausstellung geschlossen wird dürfen sich der Hausvater und seinen Söhne wieder aus den Dachkammern hervorwagen, in die sie seit Beginn der Ausstellung durch Dekret der Hausfrau verbannt worden.“

„Fast jedes Haus in St. Louis ist nämlich vor Beginn der Weltausstellung in ein „Hotel“ verwandelt worden, welche Operation außer der Herstellung des Schildes nichts kostet.“

Das ist natürlich kein „Humbug“.

Kurierter Lähmung. W. F. Bailly, P. D. True, Texas, schreibt: „Meine Frau litt 5 Jahre an einem gelähmten Arm. Man sagte mir, ich sollte Ballard's Snow Liniment gebrauchen, welches sie auch kurtierte. Ich habe es auch für alle Geschwüre, Frostbeulen und Hautausschlag gebraucht. Es thut die Arbeit.“ Zu haben bei H. B. Schumann.

Die Weihnachtssendungen nach dem Auslande stellen in diesem Jahre die Frigkeit unserer Postbehörde auf eine harte Probe. Mit dem am 20. Dez. abgegangenen Dampfer „Kaiser Wilhelm der Zweite“ wurden 3. B. nicht weniger als 2,311 Säcke gewöhnlicher Poststücke und 35,190 registrierte Poststücke, Geld und Geschenke enthaltend, befördert. Auch sämtliche andere Dampfer, welche in der letzten Woche abgingen, beförderten beträchtliche Mengen von eingeschriebenen Geldbriefen und Weihnachtssendungen.

Die Statistik, welche zu erstem Nachdenken veranlassen sollte, giebt die Anzahl der während der beiden letzten Jahre bei Streiks in den Ver. Staaten getödteten Menschen mit 198 an, von denen 125 Nichtunionisten waren. Mehr oder weniger schwer verwundet wurden 1966 Personen, während 6114 verhaftet wurden. Ein stärkeres Argument für das allgemeine Einführen von Schiedsgerichten bei Differenzen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, wie die angeführten Zahlen, giebt es wohl kaum.

Zeitgemäße Frage. In jebiger Jahreszeit, wo Erhaltung und Hygiene so sehr an der Tagesordnung ist, ist die Thatsache von Wichtigkeit, daß Foley's „Honey and Tar“ das beste Lungen- oder Halsmittel ist. Dasselbe heilt Erkältungen rasch und verhilft schlimme Folgen. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

In Shawnee County in Kansas hat eine hochweise Commissioners' Court beschlossen, Prämien auf natürlichen Zuwachs, 85 monatlichen Zuschuß für jedes, einem Angestellten im Gerichtsgebäude geborene Kind, \$10 für Zwillinge und \$15 für Drillinge zu zahlen. — Wenn die Leute in Kansas durchaus deutsche Einwanderer anziehen wollen, so sollen sie erst mal ihre Prohibitionsgeetze abschaffen.

Wellville Wochenblatt. Du bist in Gesellschaft gewesen? Waren's Bücher gewesen, Wir hatten sie nicht gelesen! Goethe.

Kein Eber. Hunt's Cure hat mehr Leute vor dem Abtragen bewahrt als irgend ein anderes bekanntes Mittel — weil es das Kratzen einfach unnötig macht. Einmalige Anwendung lindert jedes juckende Hautleiden, von dem die Menschheit heimgesucht wird. Eine Flasche ist eine garantierte Kur für irgend einen Fall.

In Münchener Blättern erscheint folgende amüsante Diebstahlschichte: Auf eine originelle Weise wurde fünfzig ein Ueberziehermarder um seine Beute betrogen. In einem Konzertlokale hatten es sich einige Herren gemütlich gemacht. Einer von ihnen begab sich nun zu der Stelle, wo sein Ueberzieher hing, um daraus ein Cigaretten-Gestütz zu entnehmen, da vernahm er ihn. Ein in der Nähe stehender Herr stellte sich als Kriminalschuttmann vor und theilte dem Herrn mit, daß vor ein paar Augenblicken ein junger Mann den Ueberzieher weggenommen, ihn angezogen und sich dann entfernt habe. Mit den Worten: „Ich verfolge den Dieb!“ entfernte sich auch der „Kriminal“. Dieser sah in einiger Entfernung vom Lokale den Dieb eilig seines Weges ziehen, er verfolgte ihn, holte ihn ein und erklärte den völlig Ueberfahrenen wegen des toeben verübten Ueberzieherdiebstahls für verhaftet, mit dem Bemerkten, er sei Kriminalschuttmann. Auf diese Aufforderung entledigte sich der Verhaftete des gestohlenen Ueberziehers, und während der „Kriminal“ diesen besichtigte, ergriff der Dieb schleunigst die Flucht. Lächelnd zog der „Kriminal“ den neuen Ueberzieher an und entfernte sich dann schmunzelnd nach der entgegengesetzten Seite. Der Verstoßene wartet vergeblich auf die Rückkunft des „Kriminal“, der gar kein solcher, sondern ein Gauner war, der auf raffinierte Weise dem Diebe die Beute abgejagt hatte, ohne dabei Gefahr zu laufen.

Schont die Lunge! Vernachlässigt keinen Husten. Man hat nur eine Lunge und sollte sie gut behandeln. Simmons' Hustensyrup heilt und kräftigt sie, befeuchtet den Husten und verschafft ruhigen Schlaf.

Ein Bericht aus der „Reform-Schule“. Superintendent J. G. Gluck in Brunytown, W. Va., schreibt uns wie folgt: „Nachdem wir es in der „West Virginia Reform-School“ mit jedem anderen angepriesenen Hustenmittel versucht, entschlossen wir uns, nur noch Foley's „Honey and Tar“ zu gebrauchen. Dasselbe hat sich als das wirksamste und unbedingte gefahrlos erwiesen.“ Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Ein Briefwechsel. Lieber Arthur! Du könntest alles von mir verlangen, wenn Du mir sofort mit 150 Mark aus der Klemme helfen würdest. Deine Ena. P. S. Ich habe vergessen, Dir 1000 Kasse mitzuführen. Liebe Ena! Du könntest alles von mir verlangen, wenn Du mir sofort die 1000 Kasse geben würdest. Dein Arthur. P. S. Ich habe vergessen, die 150 Mark mitzuführen.

Weihnachtswanderung. Hörst auch Du die leisen Stimmen aus den bunten Kerzen dringen? Die vergessenen Gebete aus den Tannenzweigen singen? Hörst auch Du den stillen Engel mit den reinen weißen Schwingen? Schaut auch Du dich selber wieder fern und fremd nur wie im Traum? Grüßt auch Dich mit Märchenaugen Deine Kindheit aus dem Baum? ... s Blasen- und Nierenleiden sind stets zu heilen, wenn man rechtzeitig Foley's „Kidney Cure“ gebraucht. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Ein merkwürdiger Vorfall wird aus dem Dorfe Capendu in Süd-Frankreich berichtet. Eine Menagerie wurde mit einem von Montpellier kommenden Güterzug befördert, als plötzlich infolge eines Bruches ein Wagen umfuhrte und bei dieser Gelegenheit wurden zwei Löwen und zwei Bären frei. Mit fürchterlichem Brüllen und heulenden Tönen liefen die Thiere die Bahnstrecke entlang, zum großen Schrecken der Angestellten, die eiligt davonliefen und sich in die Stationsräume einschlossen. Ein Bär wurde von einem daherkommenden Zuge überfahren und der zweite gleich darauf von einer Anzahl Gendarmen getödtet, die gerade in dem Orte eintrafen. Inzwischen hatten sich die Löwen dabongemacht und streiften im Lande umher; überall herrschte Angst und Schrecken. Der eine wurde spät Abends gefangen und erschossen, der andere aber erst den nächsten Tag in der Morgendämmerung entdeckt. Eine Frau wusch im Fluß Linnen, als der Löwe in ihre Nähe kam. Sie hielt das Thier für einen Hund, wollte es streicheln und sagte noch zu einem eben vorbeikommenden Manne: „Ein schöner Hund!“ Der Mann erkannte aber sofort, daß der vermeintliche Hund ein Löwe war und rief die verfolgenden Gendarmen herbei, die das gefährliche Thier sehr bald fanden und tödteten.

Die kalten Winde dringen einem durch Mark und Bein und die Muskeln werden steif, dann tritt Rheumatismus ein und es ist Zeit St. Jakob's Del zu gebrauchen, es ist das beste Mittel den Schmerzen Einhalt zu thun, und kurtiert dieselben durch Wärme.

Dem preussischen Unterrichtsminister hatte der Verband fortschrittlicher Frauenvereine die Bitte unterbreitet, das Korsetttragen in den preussischen Schulen verboten zu werden. Dabei wurde auf die schweren Schädigungen hingewiesen, welche das Korsett auf die Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane ausübt und als ganz widersinnig das Tragen des Schnürleibes bei Turnübungen bezeichnet. Im Königreich Sachsen ist die Maßregel des Verbots bereits durch Erlass des Kultusministers vollzogen.

Der Bodenwerth in London ist in den letzten Jahren erstaunlich gestiegen. In der Nähe der Bank von England kostet ein Acker Boden mehr als 15 Millionen Dollars. Auf dem Strande werden 60 bis 100 Dollars für den Quadratfuß bezahlt, an der Bond Straße 175 Dollars für den Quadratfuß. — Wenn wir uns mal eine Farm kaufen wollen, dann gehen wir sicherlich nicht nach London.

Merkwürdige Kur. „Ich litt viel an Hüftweh“, schreibt Ed. C. Rud, Zowaville, Sedgwick Co., Kan., „ging mit Krücken und hatte große Schmerzen. Ich ließ mich bereiben, Ballard's Snow Liniment zu gebrauchen, welches mir half. Ich gebrauchte drei 50c-Flaschen. Es ist das beste Liniment, das ich je gebraucht habe, und ich habe es Vielen empfohlen; es hat Allen geholfen. Ich gehe jetzt ohne Krücken, und kann allerlei leichte Arbeit auf der Farm verrichten.“ 25c, 50c u. \$1.00 bei H. B. Tolle.

„Tent“ Dir, heut' sind drei Portraits bei mir bestellt worden!“ Freund: Siehst Du, die Menschen sind doch nicht so schlecht, wie Du, sie maßt!

Gerechte Forderung. With: „Recht sind Sie mir bereits zehn Mark schuldig!“ Gast (krummend): „Ja, und da hat man noch immer kein Stammglas!“

Zurückgeben. „Merken Sie sich's, Kleider allein thun's nicht, man sagt, es brauche drei Generationen, um einen Gentleman hervorzubringen.“ „Nun, dann hat Ihr Entel vielleicht Aussicht.“

Der kleine Geist. Freihen: „Wenn heut Nachmittag Untel Eduard kommt läßt Du doch Kuchen holen, Mama?“ Mama: „Untel ist ja gar keinen.“ Freihen: „Dann freut's ihn umsomehr, wenn wir ihm zu Ehren welchen essen!“

Biel verlangt. Kameelverleiher (in Kairo): „Ich kann Ihnen ein sehr schönes Kameel für Ihren Ausflug leihen, hier ist es!“ Herr Silberstein: „Ja, wissen Sie, wir sind drei: Ich, meine Frau und meine Tochter — haben Sie nicht ein Kameel mit drei Höckern?“

Serz klopfen. Unverdaute Nahrung und Gase im Magen, der gerade unter dem Herz ist, drücken dieses und verursachen Serz klopfen. Wer daran leidet, sollte einige Tage hintereinander Herbine nehmen. Herbine hilft schnell. 50c die Flasche bei H. B. Tolle.

Lebensflugbeit.

Eine Fabel von von Bella Streicher.

Mit freudig erregten Schritten eilte ein Jüngling seinem herrlichen, erhabenen Ziele entgegen. Aber ach! Bald stockte sein Fuß. Mißgunst, Ungerechtigkeit und andere Dämonen warfen ihm mächtige Blöcke in den Weg.

Anfangs setzte er mit elastischen Sprüngen über die Hindernisse hinweg, bald aber erlahmten seine jungen Glieder.

Immer dichter starren die Felsenrümer, immer höher und steiler. Und ob er auch seine Beute dagegen warf, sie wichen und wankten nicht.

Blutend und erschöpft wollte der Jüngling verzweifeln. Siehe, da stand plötzlich ein sonderbares Männlein vor ihm.

Das uralte Gesicht, von tausend verbindlichen Falten durchzogen, ein schmunzelndes Lächeln um die wellen Lippen, nur in den Augen ein jugendlicher Schein schalteten Humors. Die schmalen Schultern umflatterte ein buntes Mäntelchen, an welchem es fortwährend rückte und zerrte, um es nach jedem Lufthauche zu hängen.

„Du kennst mich nicht, Knabe, sprich es mit lipelnder Stimme, und doch wirst Du ohne mich niemals zu Deinen Ziele gelangen. Ich heiße Lebensflugbeit. Vertraue mir!“

Und es faßt mit seinen schmalen, trockenen Händen des Jünglings Rechte und zog ihn mit sich fort.

Und siehe da, auch in den starren Felsen fand sich nun eine Spalte zum Durchschlüpfen. Zwar hieß es hier sich bücken, da vorsichtig taten, dort geschickt ausweichen, aber man kam doch vorwärts.

Der Jüngling, der seinem Gefährten anfangs nur widerwillig gefolgt war, lernte ihn bald immer höher schätzen.

Selten nur noch dachte er wehmütig der Zeit seines ersten, tollfreudigen Vorwärtstürens.

Arbeitsesel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen. H. D. Grüne.

Alle Sorten Fleisch, selbstfabrizierte Würst, nördliche Därme, dieses frische Schmalz u. f. w. zu jeder Tageszeit bei Harry Mergel, Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str. Telefon No. 33.

Fam R. Kone. Ed. Green jr. D. J. Woodward.

Kone, Woodward, Green Co.

Leibhall- u. Transportgeschäft Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Esel gekauft und verkauft. Buggies usw. zu verkaufen. Leichenbestatter; Einbalsamieren nach neuesten Methoden. Besondere Aufmerksamkeit wird jedem Theil unseres Geschäftes gewidmet. Beide Telephone No. 57.

San Marcos, Texas.

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir erlauben unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, Die Her ausgeber

S. S. PETER und PAUL'S SCHULE,

New Braunfels, Texas. Pensionat und Tagsschule.

Geleitet von den Schwestern der göttlichen Fortbildung. Der Unterrichtsplan ist der unserer höheren Schulen. Der Kindergarten, zusätzlich den Kindern von 4 — 7 Jahren, wird nach der Fröbel'schen Erziehungsmethode gelehrt. Musikunterricht und weibliche Handarbeit wird zu mäßigen Preisen erteilt. Das neue Schuljahr beginnt den 1. September. 464 Mt

Easy Pill

Easy to take and easy to act is that famous little pill DeWitt's Little Early Risers. This is due to the fact that they tonic the liver instead of purging it. They never gripe nor sicken, not even the most delicate lady, and yet they are so certain in results that no one who uses them is disappointed. They cure torpid liver, constipation, biliousness, jaundice, headache, malaria and ward off pneumonia and fevers. PREPARED ONLY BY E. C. DEWITT & CO., CHICAGO

Early Risers

Sold by B. E. Voelcker.

FOLEY'S KIDNEY CURE

Will cure any case of Kidney or Bladder disease that is not beyond the reach of medicine. GIVEN UP TO DIE.

B. Spiegel, 120 N. Virginia St., Evansville, Ind., writes: „For over four years I was troubled with a kidney and bladder affection. I lost flesh and was unable to work. Three physicians failed to help me and I was given up to die. Foley's Kidney Cure was recommended and the first bottle gave me great relief and after taking the second bottle I was entirely cured.“

Two Sizes 50 Cents and \$1.00

Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it.

Dr. King's New Discovery

For CONSUMPTION, COUGHS and COLDS. Price 50c & \$1.00

A Perfect For All Throat and Cure: Lung Troubles. Money back if it fails. Trial Bottles free.

B. E. VOELCKER

California

Informations-Bureau, Inhaber: Otto Schroeder. 101 New York und Meia Aves., Postamt Garvanza per Los Angeles, Cal.

Ausflug über klimatische Verhältnisse, Arbeitsvermittlung, commerciale Vertretung, Nachweis von vortheilhafter Kapitalanlage, Rath bei Anlauf von Land und Unternehmung von Besitzthum, Collectionen und allgemeine Rechtspraxis.

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat. New-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD

New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuffer's Store, Ede San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

DR. R. S. BEATTIE,

Thierarzt, New-Braunfels, Texas

Graduierter des Ontario Veterinary College. Office in Streuer's Gebäude.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, New-Braunfels. Office im Dornhaus.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telefon No. 33. New Braunfels, Texas.

DR. J. W. COMBS.

Zahnarzt. Schmerzlöse Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke. New Braunfels, Texas

Dr. L. G. WILLE,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Voelcker's Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlensstraße in dem zweistöckigen Landmann'schen Hause. Telefon No. 14-3.

F. J. MAIER

Deutscher Advokat. New Braunfels, Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

New Braunfels' Gegen-sittiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für New Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine getrauten Umständen, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

- Joseph Faust, Präsident.
- S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
- F. Hampe, Secretär.
- Otto Heilig, Schatzmeister.
- C. Kuborff
- Wm. Seelaff
- Directoren: Rudolph Richter

30 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Mann & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co 311 Broadway, New York

One Minute Cough Cure

For Coughs, Colds and Croup. Foley's Kidney Cure makes kidneys and bladder right

Correspondenz aus Clear Spring.

„Zum Worte, das wir ernst bereiten, Geziemt sich wohl ein gutes Wort; Wenn gute Reden sie begleiten, Dann fließt die Arbeit munter fort. Das ist's ja, was den Menschen zieret

Und dazu ward ihm der Verstand Daß er im inneren Herzen spüret Was er erschafft mit seiner Hand.“

Es waren angenehme, noch lange im Gedächtniß bleibende Stunden, welche Herr Pastor Hempel mit Hilfe der Sonntagsschule und des gemischten Chores allen Besuchern der Martins-Kirche letzten Sonntag Abend bereitete. Durch unermüdeten Fleiß und Ausdauer und durch bereitwillige Unterstützung hat Herr Pastor Hempel es fertig gebracht, die Kirche in ein behagliches, anziehendes Gotteshaus auszubauen. Für belagte Feiler der Sonntagsschule war selbige in ein reizendes Schmuckstück umgewandelt. Dieses zeigte sich besonders, als der große Weihnachtsbaum mit zahlreichen Lichtern und bunten Transparenten mit zahlreichen Singsprüchen erstrahlte. Die Vorträge der Schüler zeugten von Fleiß; Wort- und Satzbetonung waren im Durchschmitt gut. Amüsant war es, „bausackige kleine Gernegroß, fünf Jahre alt und ein halbes bloß“ mit lauter Stimme kurze Verslein herlegen zu hören. Der Kirchenchor leistete in Anbetracht des erst kurzen Bestehens Vorzügliches. Die Männerstimmen schienen (wohl infolge von Lampenfieber) etwas bekommen, jedoch der werche süße Schmelz der Sopran- und Altstimmen wirkte herzerfrischend.

Als sichtbares Zeichen des „Liebesfestes“ wurden die Schüler und Schülerinnen mit Süßigkeiten und Büchern beschenkt.

Einen sichtbar erhebenden Eindruck machte es, als die Schüler Walter Rehsfeld und Rudolph Hofe vortraten und in passenden Worten im Namen der Sonntagsschule und des Kirchenchors ihrem Lehrer und Dirigenten, Herrn Pastor Hempel, in Anerkennung seines rastlosen, uneigennütigen Strebens eine prachtvolle Buggy-Decke überreichten. In rührenden Worten dankte der Empfänger. Im Namen der Gemeinde erlaube ich mir den Wunsch auszusprechen, daß der Herr Pastor bei seinen Berufsfahrten, sei es zu ernsten oder zu heiteren Anlässen, durch bejahte Decke vor allen Unbilden des Wetters geschützt werde; möge selbige dazu beitragen, das für die Gemeinde so warm schlagende Herz nimmer erkalten zu lassen. Fern von allem „Perionen - Cultus“ sei unserer Meinung Ausdruck gegeben in den Worten: Die Martins - Gemeinde hat jetzt den rechten Mann am rechten Plage. Begründung dieser Worte war der überaus zahlreiche Besuch.

Von dem mit dem Silberhaar des Alters geschmückten Greise bis zur jungen Knospe waren sie erschienen, um fröhlich mit Fröhlichen zu sein. Viele waren auf einen Stehplatz am Fenster angewiesen. Der Gesichtsausdruck der Alten ließ erkennen jenes unfröhliche, aber auch unzerstörbare Band der Erinnerung an die eigene Jugendzeit. Wie sagt doch der kürzlich entschlafene Dichter Hans Hopfen?

„Wer einmal jung mit ganzer Seele war, Dem bleibt der Jugend Frühling im Gemüthe, Fiel auch der Reif des Alters in sein Haar.“

Allgemeinem Wunsche entsprechend wird nächsten Freitag, den 30. d. M., Abend 7 Uhr eine Wiederholung belagter Feiler stattfinden. Wer sich und seinen Lieben einen angenehmen Abend bereiten will, besuche zur besagten Zeit die „Martins-Kirche“.

Die Albert Kypfer Loge No. 106 des Ordens der Hermanns-Söhne erwählte in der am 21. d. M. abgehaltenen Sitzung folgende Beamte für den nächsten Termin: Heinrich Dölle, Präsident; Wm. Hundertmark, Vice-Präsident; Fr. Kraft, Sekretär; Albert Pieper, Schatzmeister; Chr. Kruse, Carl Hoffmann und Ed. Hering, Verwaltungsräte; Dr. A. Garwood, Logenarzt; Fr. Kraft, Delegat zur

Großlogensitzung, die im nächsten Jahres in Houston stattfindet; Ed. Hering und Louis Bernhardt, Stellvertreter; H. Gold, Führer; R. Gold, innere Wache; Th. Schleicher, äußere Wache; Carl Jauer, C. Hoffmann und L. Bernhardt, Finanz-Comite; Wm. Kise, Fr. Wischämper und Carl Graf, Kranken-Comite. Am 18. Januar werden die neuerwählten Beamten installiert. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Feiler des zehnjährigen Geburtstages der Loge stattfinden. F. K.

Vom „Bohemian John“.

Schönthal, am 26. Dezember 1904.

Heute, am zweiten Weihnachtstage, will ich meinen letzten Bericht im Jahre 1904 zurecht schreiben. Ich hoffe, daß alle Feiler Weihnachten fröhlich erleben, und wünsche zugleich Allen ein glückliches neues Jahr. Viel Neugierigkeiten kann ich diesmal nicht berichten, denn ich war in den letzten zwei Wochen zu Hause und habe mir einen Schweinebichsten Pasture zurechtgemauert, worin ich etliche Schafe und Schweine laufen lassen will, um das viele Unkraut zu vernichten. Wenn jemand Schafe zu verkaufen hat, so bitte ich, es mir einen Schweinebichsten Pasture zurechtgemauert, worin ich etliche Schafe und Schweine laufen lassen will, um das viele Unkraut zu vernichten. Wenn jemand Schafe zu verkaufen hat, so bitte ich, es mir einen Schweinebichsten Pasture zurechtgemauert, worin ich etliche Schafe und Schweine laufen lassen will, um das viele Unkraut zu vernichten.

Eine so trockene Weihnacht habe ich noch nie erlebt. Nicht mal einen Tropfen, der stärker war als Kaffee! Womit ich das verschuldet habe, weiß ich wirklich nicht. Auch der Weihnachtsmann hat, mit ganz und gar vergessen. Da ich weigern alle Flöten!

Aber ich will am Ende vom Jahre kein Klagegedicht anstimmen, denn helfen thut's ja doch nichts. Und ich kann vielleicht das Verfaulende noch nachholen. Ein Zeitungsmensch darf nie den Muth sinken lassen.

Kürzlich hatte ich die Ehre, für folgende Abonnenten Quittungen zu schreiben: Conrad Pape, Valentin Kunz, Ernst Sahm, Ferdinand Blumberg, Peter Rowotny, Gustav Reeh, Wm. Lays, Hermann Tolle, Ferdinand Reiminger, August Schulze jr., Georg Reiminger, Wm. Soefge, Gust. Pfeuffer, Frau Dora Klopffer, John Rowotny und John Fenske. Als neue Abonnenten konnte ich die Herren Richard Bremer, Hermann Jentsch und Hermann Lecker eintragen lassen. Diese Woche fange ich wieder an zu reisen und werde nicht eher aufhören, als bis ich alle Abonnenten besucht habe. Dann fange ich gleich wieder von vorne an. Am 1. Januar werde ich zur Versammlung des Germania Farmervereins nach Anhalt kommen. Wer mich gern mal sehen oder sich die Tante bestellen will u. s. w., kann mich dort treffen.

Da ich nun diese Weihnachten unverschuldeter Weise so stiefmütterlich behandelt worden bin, habe ich gar keine Lust zum Schreiben. Mein Herz thut weh, und meine Leber fühlt sich furchtbar trocken. Sollte übrigens der Weihnachtsmann etwas für mich in der Stadt gelassen haben, so bin ich immer noch bereit, es anzunehmen, wenn Weihnachten auch schon vorbei ist; denn so genau nimmt es nicht der Bohemian John.

Eingefandt.

Denen, die sich durch ihre Unterschriften zur Beteiligung an dem Sylvester-Ball in Mackdorff's Halle verpflichtet haben, diene zur Nachricht, daß wir die Halle schon vor zwei Wochen gerentet, die Musik bestellt und alles soweit arrangirt hatten, daß aber heute der Manager der Halle uns sagte, wir könnten nur Lone Star Bier halten. Unter dieser Bedingung kann der Ball dort nicht stattfinden.

Wir haben daher die nötigen Vorkehrungen getroffen, um den Ball in Landa's Pavillon abzuhalten. Sollte es kalt werden, so wird der Pavillon zugemacht.

Achtungsvoll,
Das Comite:
Alwin Moeller,
Harry Heidemeyer,
Walter Gerlich.
Neu-Braunfels, am 2. Dez. 1904.

Die Japaner verhalten sich in Bezug auf ihre Verluste vor Port Arthur so schweigsam, daß es nicht möglich ist, sich auch nur annähernd einen Begriff davon zu machen. Es liegen nur russische Berichte vor, aber da die Russen immer und immer weiter zurückgedrängt wurden, so ist es ganz klar, daß auch sie nicht im Stande sind, eine nur halbwegs genaue Schätzung zu machen. Es liegen auch Berichte von Kriegs-Korrespondenten und Kriegs-Beobachtern fremder Nationen vor, aber deren Angaben gehen weit auseinander. Der Eine schätzt die bisherigen Gesamtverluste der Japaner vor Port Arthur auf 80,000 Mann, ein Anderer wieder auf 150,000 Mann, also beinahe doppelt so viel. Jedenfalls sind ihre Verluste enorm und wenn die russische Schätzung, daß ihnen die Eroberung des 203 Meter Hügels allein schon 20,000 Mann gekostet hat, richtig ist, so dürfte es nicht zu hoch gegriffen sein, wenn die Gesamtverluste auf 100,000 bis 120,000 Mann geschätzt werden. Jedenfalls kann man daraus folgern, daß es den Japanern auf Menschenopfern gar nicht ankommt, obgleich sie alle Ursache hätten, ihre Mannschaften zu schonen. Denn wenn sich der Krieg in die Länge zieht, so wird Japan bald seinen letzten verfügbaren Mann im Felde stehen haben, während Rußland ein geradezu unerhörtes Menschen-Material besitzt. Es ist aber gerade deshalb ein verhängnisvoller Fehler von Seiten Japans, so viele tapfere Soldaten geradezu nutzlos hinschlachten zu lassen.

Sartastische Ergänzung.

„Sie alter Weiberfeind haben also doch geheiratet!“ — „Ja, ich war so frei —“ — „Und sind es nicht mehr!“

Brief an Wm. Adams.

Werther Herr: Hier ist ein guter Spaß.

Mr. Dooley (nicht von Chicago), Antreiber, Lancaster, N. H., wurde beauftragt, das episcopalische Pfarrhaus anzukleiden. Er war an eine Farbe gewöhnt, so rein wie Devoe, aber schwach und knapp im Maß. Dooley behielt sich das Haus und sagte, es wären 20 Gallonen nötig.

Mr. V. J. Moore, unser Agent, erbot sich, 10 Gallonen Devoe zu schenken. Angenommen, natürlich. 11 Gallonen genügend; die 10 und noch eine.

Mr. Moore macht jetzt bessere Geschäfte!

Achtungsvoll,
F. W. Devoe & Co.
Faut & Co. verkaufen unsere Farbe.

Deutsches Theater

in der
York Creel Sänger Halle
Samstag, den 31. December.
Sylvester-Feier.
Lebtes Gastspiel der New Yorker Theater-Gesellschaft vor ihrer Abreise nach dem Norden. Zur Aufführung kommt
Die Nachtfalter.
Anfang 3 Uhr. Nach der Vorstellung Ball.

Deutsches Theater.

Barbarossa Halle.
(Grab.)
Sonntag, den 1. Januar.
Neujahrs-Feier.
Lebtes Gastspiel der New Yorker Theater-Gesellschaft vor ihrer Abreise nach dem Norden. Zur Aufführung kommt
Die Nachtfalter.
Anfang 8 Uhr. Nach der Vorstellung Ball.

Sylvester-Feier und Ball
des gemischten Chores
„Concordia“
in
Seeck's Opernhaus,
Samstag Abend, den 31. Dez.
Der Verein wird mehrere Lieber vortragen.
Jedermann ist freundlich eingeladen.
Das Comite.

Neujahrs-Ball
in
Seeck's Opernhaus
am Sonntag, den 1. Januar.
Freundlich laden ein
Seeck & Babel.

A. W. LUDEWIG & SON,
San Antonio - Straße,
Neu-Braunfels,
haben alles, was man in einem
Möbel-Geschäft
zu finden hofft, und was man für eine Hauseinrichtung nötig hat, von der Küche bis zum Parlor.



Bedroom Suites
Schlafzimmer-Einrichtungen aus Eichenholz \$19.50 bis zu \$45.00.



Teppiche und „Matting“, große Auswahl.

Alles schön und billig und in jeder Abtheilung das Neueste.

Gekaufte Sachen werden frei ins Haus geliefert.



Eiserne Bettstellen, von \$3.25 bis zu \$15.00.

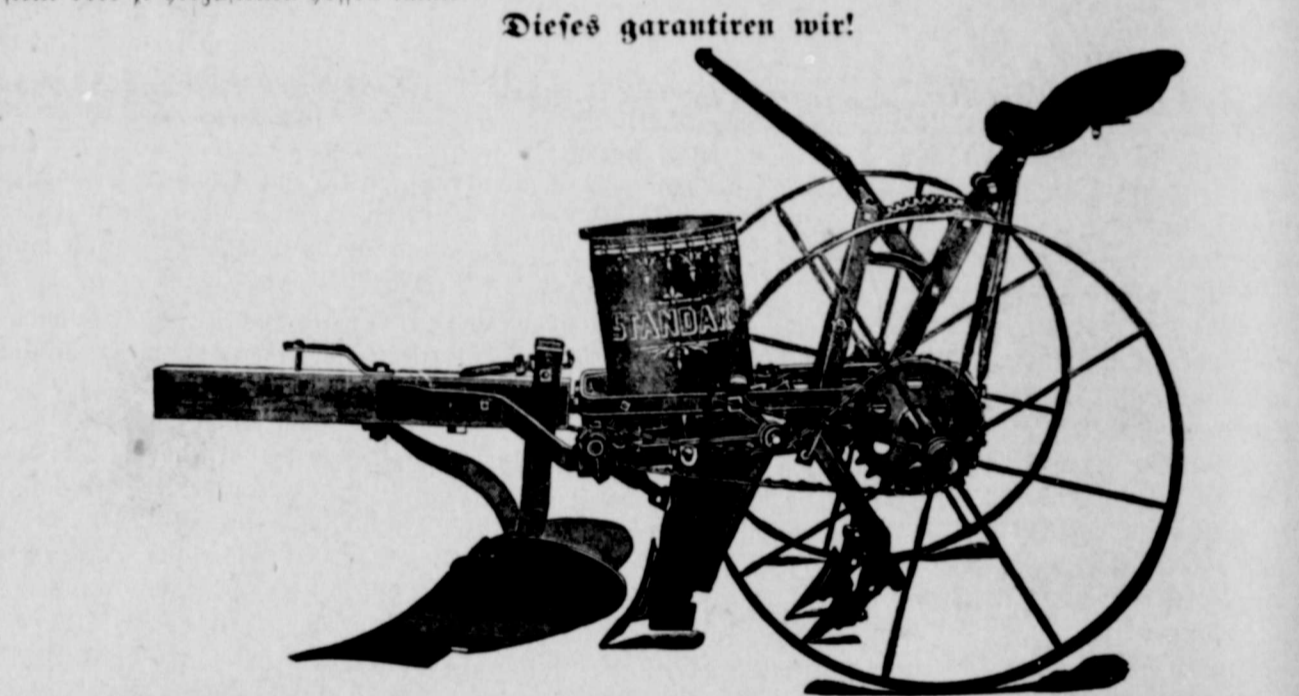


Bilder und Bilder Rahmen, alle Sorten.

Reparaturen werden prompt, gut und billig besorgt.

Der Standard No. 12
ist vor allem
ein vorzüglicher combinirter Corn- und Cottonpflanzler.

Dennoch, vermöge seines sehr starken „front openers“ oder „sweep stock“, kann er in einen ebenen guten oder besseren Reit-Mittelbrecher verwandelt werden, als irgend ein anderer Fabrikant herstellt oder je herzustellen hoffen kann.



Alles Höher- und Tieferstellen und Verändern der Pflanztiefe wird vom Säge aus mit einem einzigen Sebel bewerkstelligt. Diesen Vorzug werden besonders diejenigen zu schätzen wissen, welche mit andern Pflanzern „Erfahrungen gemacht“ haben.
Die vernünftige Probe der Tauglichkeit eines Pflanzers ist viel mehr, ob er den Samen regelmäßig und in der richtigen Menge auswirft, als seine eventuelle Brauchbarkeit als Mittelbrecher.
Dieser Pflanzler pflanzt in allen Entfernungen von 10 Zoll bis 33 Zoll.

Ruoke & Giband.

Davenport Halle
Sonntag, den 1. Januar, nachmittags:
Freies Barbecue,
gegeben von den Hermanns-Söhnen.
Nachmittags Tanzen frei.
Abends Ball bei Fred. Heitkamp.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Neujahrs-Ball
in
Clear Spring
am Sonntag, den 1. Januar.
Robert Kirms's Band liefert die Musik.
Jedermann ist freundlich eingeladen.
E. Schuenemann.

Gute Gelegenheit!
Ich werde von jetzt an meinen ganzen großen Vorrath von Möbeln zum Kostenpreise ausverkaufen; auch mein schönes großes Property an der Ecke der Seguin- & Kirchen-Straße.
C. J. Ludwig.

Neujahrs-Ball
in
Rohde's Halle
am Sonntag, den 1. Januar.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlich laden ein
Ed. Rohde.

Schaltjahrs-Ball
in der
Sweet Home Halle
am Sylvester-Abend, den 31. Dezember.
Freundlich laden ein
Reinarz & Schwab.

Sylvester-Ball
in der
Germania Halle
am Samstag den 31. Dez.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlich laden ein
Hans Braun.

Selma Halle
Neujahrs-Ball
Sonntag, den 1. Jan. 1904.
Tanzgeld 25 Cts., Abendessen 30 das Paar.
Freundlich laden ein
Charles Luz.

Schaltjahrsball
in der
Born Halle
am Sylvester-Abend, den 31. Dezember.
Freundlich laden ein
Adolph Biegenbalg.

Großer
Gröffnungs-Ball
in
Mackdorff's Halle
am Sonntag, den 8. Januar.
Freundlich laden ein
Otto Reck.

DoWitt's
Witch Hazel Salvo
For Piles, Burns, Sore.